



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

177 (18.4.1937) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280104)

# Stafetten-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das „Stafetten-Freizeitblätter“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2.20 RM, u. 50 Pf. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Pfalt, Wilmmerzeitung 10 Pf. Die 4er-Pfalt, Wilmmerzeitung 4 Pf. ...

Sonntag-Ausgabe 7. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 177 B/Nr. 106 Mannheim, 18. April 1937

## Rote Nester in Budapest ausgeräuchert

### Scharfes Vorgehen des neuen ungarischen Innenministers Szell gegen Störenfriede

#### Auch eine Rechtspartei verboten

Budapest, 17. April. Mit einer schlagartigen Aktion gegen eine geheimkommunistische Organisation und eine Rechtspartei hat der neue ungarische Innenminister Szell am Freitag bekanntgegeben, daß er es mit seiner Ankündigung, eine Politik der starken Hand und Ordnung zu verfolgen, ernst meint.

Von der Budapest-Polizei wurde am Freitag eine kommunistische Geheimorganisation aufgehoben, die als illegale Gruppe der bolschewistischen „Roten Hilfe“ in Ungarn ihr Wirken trieb. Sie hatte in der letzten Zeit beträchtliche Geldbeträge aus dem Ausland erhalten, die zum Aufbau einer illegalen kommunistischen Partei in Ungarn verwendet werden sollten. Der 34jährige Schneider Julius ...

Wichtig mit der Aufdeckung dieser kommunistischen Geheimorganisation wird bekannt, daß die Budapest-Polizei im Büro der rechtsextremen ungarischen Partei „Partei des nationalen Willens“ und in der Wohnung ihres Parteiführers, Franz Szalassy, ...

ausgegebenen amtlichen Mitteilung ist die „Partei des nationalen Willens“ vom Innenminister verboten worden mit der Begründung, daß ihre Tätigkeit die gesellschaftliche Ordnung und die Sicherheit gefährde. Wie die Blätter mitteilen, zählte die Partei etwa 8000 bis 9000 Mitglieder, die hauptsächlich in der Provinz ansässig sind.

#### Naive Zumutungen

Moskau will Schiffspläne in USA „kaufen“ New York, 17. April. Die Sowjetregierung hat, wie am Freitag im Staatsdepartement mitgeteilt wurde, neuerdings versucht, in Amerika Geschäfte und Zubehörtteile von Schiffen einzuschließen, die der Baupläne zu erhalten. Das Staatsdepartement hat jedoch diesbezügliche Anfragen der beteiligten amerikanischen Firmen abschlägig beschieden. Zunächst verlangte der von der Sowjetregierung angebotene Vertrag, daß die Panzerung und Geschütze in Amerika vor der Ausfuhr von den amerikanischen Marinebehörden begutachtet würden. Auf diese recht naive Zumutung ist die amerikanische Regierung natürlich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht eingegangen.

## Wöchentlich einmal nach Newyork

### Weiterer Ausbau des „Hindenburg“-Nordamerikadiensles

Berlin, 17. April (SB-Fant.) Mit der Wiederaufnahme der Nordamerikafahrten am 3. Mai beginnt die zweite Fahrtenperiode des Luftschiffes „Hindenburg“ im Nordatlantikverkehr der Deutschen Zeppelin-Neederei. Gegenüber den zehn Nordamerikareisen des Vorjahres, die das Luftschiff mit gewohnter Zuverlässigkeit und Schnelligkeit durchführte, bedeutet das Fahrtenprogramm für 1937 mit 18

## Römischer Rhythmus

Von unserem ständigen römischen Mitarbeiter Heinz Thömmler

Kast alle Sprachen Europas kann man jetzt auf den Straßen Roms hören. Befragt man beispielsweise Sonntags einen der Ausflugsleute in der Umgebung, so trifft man gewiss eine Cool-Keisegeellschaft an. Und wo die Autobusse nicht hingelangen, da reiten besonders Unternehmungslustige auf Maultieren. Es ist die Zeit der großen Frühjahrs-Fremdenfajson. Nichts erinnert mehr daran, daß vor einem Jahre um diese Zeit der abessinische Krieg entschieden wurde, daß die Sanktionen auf ihrem Höhepunkt standen. So gar die Engländer sind in Scharen gekommen, und alles geht seinen gewohnten Gang im Rom des Fremdenverkehrs. In Sonne und Heißigkeit strahlen die herrlichen Parks und die weiten Plätze der ewigen Stadt, und selbst hinter den häufigen südlich-östlichen Regengüssen ahnt man die Sonne.

Die Stadt ist nur die Oberfläche des Lebens dieser Stadt. Rom ist keine eigentlich heitere Stadt und schon gar nicht eine Stadt der Vergnügungen und Unterhaltungen. Uralt und ewig jung zugleich atmet Rom einen Rhyth-

mus von Größe und Würde, von Ruhe und drängender Kraft. Es ist nicht nur äußerlich Hauptstadt des Faschismus und des neuen Imperiums. Auch als geistiger, geistiger Griff ist Rom Ausdruck des faschistischen Gestaltungswillens. Es schließt in den Wochen seit Mussolinis Rückkehr aus Libyen nicht an Ereignissen und Rundgebungen, in denen dieser wirkliche, faschistische Rhythmus Roms sichtbar wurde.

Geschehnisse, die in enger Beziehung zum Ausbau des Imperiums stehen, waren es. Das Imperium steht im Mittelpunkt der faschistischen Politik, auch da, wo diese auf dem Balkan wirksam wird, wie in dem neuen italienisch-jugoslawischen Freundschafts- und Neutralitätspakt, der ein wertvoller Beitrag zur Festigung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel und im Donauraum ist und zugleich ein Ball gegen die französischen-scheiterten Versuche, das franco-bolschewistische Bündnis auf den gesamten Kleinen Verband auszuweiten. Der Führer hat Deutschlands Zustimmung zu diesem zweiseitigen Pakt, für den die Errichtung der Achse Berlin-Rom eine wichtige Voraussetzung war, in seinem Glückwunsch an Mussolini und an den Prinzregenten Paul von Jugoslawien zum Ausdruck gebracht. Italien kann nach diesem Friedensschluß an der Moria den Blick noch freier als bisher in der Richtung seiner imperialen Lebensabern lenken.

Diese Lebensabern zu schützen und zu sichern, dienen vor allem Flotte und Luftwaffe. In alanzenden Rundgebungen militärischer Macht wurde kürzlich das vierzehnjährige Bestehen der faschistischen Luftwaffe gefeiert. Sie gehört zu den besten der Welt. Diese scharfe Waffe wird in den nächsten vier Jahren gewaltig ausgebaut werden. Auch die Marine wird verstärkt, wie aus dem Bericht hervorgeht, der der italienischen Kammer dieser Tage vorgelegt wurde. So findet der eine Teil der Wahrung ihre Verwirklichung, die Mussolini am 23. März nach der Rückkehr aus Libyen den Parteiformationen zurief, die zum 18. Gründungstag der faschistischen Kampfformationen angetreten waren: „Sich vorbereiten“.

Ihr anderer Teil, das „Nicht vergessen“, wird den Italienern nicht schwer gemacht. Gerade in letzter Zeit ist die ganze faschistische Meute, die enalische Presse an der Spitze, wieder über das faschistische Italien hergefallen mit wilden Meldungen über angebliche finstere Absichten Italiens im Mittelmeer. Die Erbitterung gegen England, mit dem Italien die großen Mittelmeerprobleme auf der Grundlage des Gentlemen Agreements in friedlicher Zusammenarbeit lösen möchte, ist deshalb groß und findet lebhaften und drastischen Ausdruck in der italienischen Presse. Auf welchen Tiefpunkt die Beziehungen Italiens zum Vorkrieg-Frankreich stehen, sieht man aus der italienischen Abgabe des Fußball-Länderkampfes der beiden Nationalmannschaften, der in Paris stattfinden sollte.

Trotz allem, der Ausbau des Imperiums wird in wahrhaft großartigem Tempo fortgesetzt. Am 22. März kam Mussolini aus Libyen zurück, am 10. April verabschiedete der Ministerrat bereits die Gesetze, die der Duce den eingeborenen Mohamedanern versprochen hatte. Durch die neue Verwaltungseinteilung werden die libyschen Küstengebiete den ita-



Feierliche Eröffnung des Heeresarchivs Potsdam. (Mitte) Reichsminister Dr. Frick, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Generalmajor Dr. h. c. von Rabenau, Chef der Heeresarchive, Generalmajor von Glaise-Horstenau (Gesicht z. T. verdeckt) und der österreichische Gesandte Tauschitz besichtigen im soden erstellten Heeresarchiv ein Schreiben, mit dem der Führer einstiger Regimentskommandeur den damaligen Gefreiten Adolf Hitler zum Eisernen Kreuz 1. Klasse ernannte.

TECK UHR GER  
Kräulein  
Ernst und Tragt, die  
Tow, Paul Bildt  
Werner Stock  
Hans Depp  
LAST  
S U M  
Müller  
an Bord  
NA  
ORIA



Öffnet Heidelberg

# Zum Wochenende in Brasilien

Ein Erlebnisbericht unseres Hauptschriftleiters

## Rio de Janeiro, kurz belichtet



Die berühmte Avenida Rio Branco in Brasiliens Hauptstadt

Die Avenida Rio Branco ist die Hauptgeschäftsstraße von Rio de Janeiro. Hier flutet der Verkehr in ununterbrochenen Ketten und Strömen auf und nieder. Drei Autokolonnen auf jeder Seite schieben sich auf der Doppelfstraße durch das Gewühl. Höllenlärm brüllt Tag und Nacht durch diese Verkehrsader. Hier befinden sich die großen europäischen Geschäftshäuser. Hier trinkt der stets freundliche und liebenswürdige Brasilianer seinen Cafelino. Benzinhäufel schwellt über dem glühenden Asphalt. Links und rechts tricken und rasen die Autos aneinander vorbei, je nachdem die Durchfahrt frei ist. Es geht auf den ersten Blick so aus, als gäbe es hier keine Verkehrsordnung. Und doch vollzieht sich alles reibungslos. Die Männer am Steuer sind Meister der Fahrkunst. Es dürfte kaum mehr passieren, als bei uns — auch ohne Winter. Die Motorisierung hat Rio in einem ungeheuren Ausmaß überfallen. Es gibt keine deutsche Großstadt mit einem solch riesenhaften Verkehr. Europa und die USA scheinen der Stadt die Zivilisation und Technik in geradezu inflationistischem Maße aufgepfropft zu haben. Man ist benommen von dem brandenden Leben. Die Elektrischen hängen voll wie die Trauben. Bei diesem Verkehrsdrängel gibt es eine lustige Klassifizierung der Fahrgäste — nicht etwa nach der Hautfarbe, sondern danach, ob einer einen Kragen an hat oder nicht. Der mit Kragen darf in den Wagen erster einstiegen, der ohne muß zweiter Klasse fahren. Ein europäischer Gent ohne Kragen wird in die Proletariatsklasse eingestuft. Es ist immerhin befriedigend, wie leicht und einfach man hierzulande mit solchen Problemen fertig wird. Die Autobusse fahren auf den Uferstraßen Geschwindigkeiten von 70 Kilometer und mehr. Wer einsteigen will, braucht nur zu winken, ohne Rücksicht auf eine Haltestelle, vorausgesetzt allerdings, daß noch ein Sitzplatz im Wagen vorhanden ist. Niemand braucht hier im Autobus zu stehen. Will man an irgend einem Punkt aussteigen,

die mit Weiß gekreuzte Mulattin. Alle aber haben sie mehr oder weniger einen Schuß Negerblut. Und alle brauchen sie übermäßig viel Puder, Schminke und rote Fingernagelpolitur, ganz gleich, ob braun, schwarz oder hell. Selbst das schwarze Kinderfräulein hat knallrot gefärbte Fingernägel, melkt mit „Trauertränen“. Da es seit einigen Jahrzehnten eine schwarze Einwanderung nicht mehr gibt, ist anzunehmen,



Links: Ein besonders schönes Viertel von Rio de Janeiro: Santa Theres e Gloria. — Rechts: Das Luftschiff „Hindenburg“ nach der ersten diesjährigen Ueberquerung des Südatlantik über Rio. Diese Aufnahme wurde am 19. März 1937 frühmorgens von Copacabana aus gemacht.

daß nach allerdings sehr langer Zeit sich das weiße Element auf der ganzen Linie durchsetzen wird, wie überhaupt der weiße Brasilianer schon heute überwiegt, vornehmlich in den Städten. Die Portugiesen, die als erste in das schöne und fruchtbare Land kamen, vermischten sich seinerzeit bedenkenlos mit den Ureinwohnern. Als man wegen der Bevölkerungsarmut die Negersklaven zu Zehntausenden aus Afrika ins Land holte, floß auch dieses Blut mit dem der Weißen zusammen. Brasilien kennt nach außen hin keine Rassenfrage. Wenigstens ist sie nicht sichtbar oder aktuell. Das Regermädchen, das das weiße Baby betreut, oder der schwarze Hafenarbeiter sind genau so Staatsbürger und Volksgenossen wie der weiße Brasilianer. Was mag dieses Land, das achtehnmal so groß ist wie Deutschland, zusammenhalten? Ist es die Geschichte? Ist es die Sprache? Ist es der eingelaufene Wirtschaftsmotor oder die große Gemeinschaft? Ist es der Wille zur Ordnung von oben her? Ist es nur das Gesetz oder ist es die Summe oder der Extrakt aus all diesen Faktoren? Mir sagte jemand es sei das Gesetz.



Herrlich blühender Wald in der Nähe von Rio de Janeiro

Sonne und Wasser  
Lachende Sonne, ewig glänzendes Meer, blühendes Land. Hier ist alles reich und weit und groß. Die Dünung weilt in breiten Tälern und hohen Bergen gegen das Ufer. Es scheint, als gäbe es keine Düst. Paciencia, das Zauberwort, schwebt über allem. Alles vollzieht sich

mit majestätisch weit ausladenden Gebärden. Da sitzt mit braunen gerien-schlanken Körpern das Volk an den sonnigen Gestaden von Copacabana. Eine bewegte Meite liegt über dem Meer. Die Dünung rauscht in riesigen Wellungen uferwärts. Schaumkrone und Silberfämme reiten wie leichtgeschürzte Grazien auf ihnen einher. Jubelnd stürzt sich eine Kette brauner Menschenleiber in ihr übermütiges Toben. Und so ziehen sich diese Freuden an den weiten Ufern des Ozeans entlang. Fast wollen sie kein Ende nehmen. Sommer wie Winter lacht das frohe Spiel von Mensch und Sonne, von Wind und Wellen. Auch da, wo der Verkehr im ewig flutenden Rhythmus vorbeirauscht, singen und klingen neben ihm die Badefreuden. Wenn dann die große Dünung des Meeres sich an den Felsen vor der hohen Kaimauer, der Praia Flamengo, zerreißen und ihre Flut über Menschen und Autokolonnen spritzen, dann jubelt alles in kindlicher Freude und mit dem aufschaukelnden Ruf: boa — boaaa.

### Blumen und Früchte

Man kennt ihre Namen nicht, das Auge jedoch freut sich und die Zunge labt sich an ihnen. Die Blumen leuchten, sie duften aber nicht, und die Früchte sind honigfüß. Blühendes Geranien schlingt sich um die niedlichen Häuser. Verspielt wie ihre architektonischen Linien sind die Farben der Blumen: samitrot, giftgelb und dunkelviolett, in Kelchen, Schalen, Dolben, Bündeln, Trauben- und Korbformen, groß und klein, verträumt und lodend, herausfordernd und bescheiden. Überall leuchtet es, wo man hinschaut. Doch das schönste ist der blühende Wald. Gelb und blau durchbrechen die Blütenkronen der Bäume das schwere dunkle Grün der tiefen Wälder um die Stadt herum. Von den Hängen und Höhen schaut man hinauf auf dieses verschwenderische Spiel der tropischen Natur.



Am Ostersonntag 1937 im Kreuzgang der Kirche von San Franzisko in Bahia

men weiß, werden hier zum Verkauf angeboten. Es ist ein geschäftiges, hastiges, emsiges Treiben dort. Reiches Land. Hier gibt es keine Armut in europäischem Sinne. Niemand braucht zu frieren, niemand zu hungern. Hier nicht. Vielleicht im Sommer bei großer Trockenheit. Der Tisch ist für jeden gedeckt, wenn auch unterschiedlich.

### Lichter über Rio

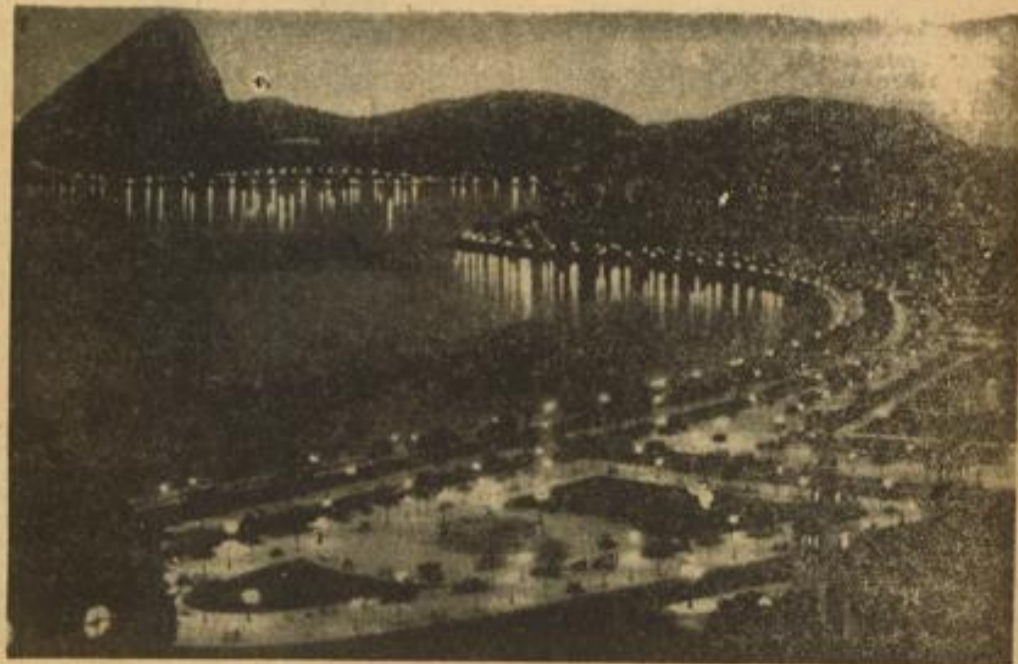
Man muß auf dem „Zuderhut“, einem 400 Meter hohen Steilfelsen in der Einfahrt zur Bucht stehen, um das ausleuchtende Wunder von Rio zu sehen und seine faszinierende Schönheit empfinden zu können. Der Abend geht hier rasch der Dunkelheit entgegen. Es gibt keine gemächliche Dämmerung wie bei uns. Auf dem 700 Meter hohen Corcovador wird die 36 Meter hohe Christusfigur, die segnend die



Große Schmetterlinge gaukeln durch die Blütenfelder, und bunte Vögel singen ihr jauchzendes Lied in dem Gezweig. Zwischen den mannigfaltigen Baumarten stehen da oder dort fruchtbare Bananenstauden. So sieht man Apfelbäume- und Zitronenbäume, dann wieder in Gärten und Plantagen leuchtende Fruchtbündel an Äpfeln und Sträuchern. Hier wächst die große gelbe Manao, die Abacade, die Sabuti, die Mangarosa, dort leuchten große Ananas, in Wäldern wachsen die Kofolnüsse und dazwischen steht der Affenbrotbaum. Auf dem großen Markt in Rio, dem Mercado, wird täglich alles feilgeboten, was dieses reiche Land hervorbringt. Hier stapelt sich der Fruchtreichthum Brasiliens auf. Duzende von saftigen, süßen und schmackhaften Dingen, für die der Fremde keinen Ka-

Arme über das wunderbare Land ausbreitet, von der Dunkelheit verschlungen. Die 70 Inseln im Gold von Rio fallen ins Meer. Riecherob, die Bundeshauptstadt des Staates am anderen Ufer, geht unter in dem tropischen Abend. Meer und Land vermählen sich mit der Nacht. Nur die Schaumkronen der Dünung scheinen hier und da silbrig durch die aufkommende Dunkelheit. Rot leuchtet die Uhr eines Wollenträgers vom Strand heraus. Aus dem Prodem der City springen Lichter wie Glühwürmchen an einzelnen Stadtteilen auf. Es werden mehr. Sie laufen durcheinander wie weiße Klüften am Spätabend. Plötzlich geht es in einer Lichterette am Strand von Copacabana entlang ...

(Schluß folgt.)



Licht über Rio de Janeiro, der „schönsten Stadt der Welt“

man einfach die Leine. Jeder ist sein eigener Schaffner und es klappt famos.

Weiß und Braun und Schwarz beherrschen die Straßen. Ein Bild, das den Europäer, der zum erstenmal nach Rio kommt, beeindruckt. In einigen vornehmen Seitenstraßen ist das Rot verbannt. In der Rua do Ouvidor oder der Rua d'Alfandaga bummeln elegante Mulattinnen. Es ist eine Mischung zwischen Negern und Weißen. Vereinzelt sieht man auch Caboclos, eine Kreuzung zwischen Indianern und Negern, oder auch die hübsche Morena, das ist

Wärtemberger. Am Schönen Staatschaussee in Uraufklärung. Der Mann mit dem Hut in der Hand in der Kudois Fernau.

Bemerkungen

Am Freitag sind die mutigen japanischen... Am Freitag sind die mutigen japanischen... Am Freitag sind die mutigen japanischen...

Wenn wir uns allerdings nach der Ansicht... Wenn wir uns allerdings nach der Ansicht... Wenn wir uns allerdings nach der Ansicht...



Annahme - Läden in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5... Annahme - Läden in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5...

die Londoner "News Review" zur Hand... die Londoner "News Review" zur Hand... die Londoner "News Review" zur Hand...

In Veitmerich stehen die tschechischen... In Veitmerich stehen die tschechischen... In Veitmerich stehen die tschechischen...

"Die Krone des Lisztschen Schaffens"

Zur Lisztfeier der NS-Kulturgemeinde am 21. April im Nibelungensaal

Die kommende letzte Feierstunde der NS-Kulturgemeinde... Die kommende letzte Feierstunde der NS-Kulturgemeinde... Die kommende letzte Feierstunde der NS-Kulturgemeinde...

Anfangs mit zurückhaltender Bewunderung... Anfangs mit zurückhaltender Bewunderung... Anfangs mit zurückhaltender Bewunderung...

Geheimsekten gefährden die Ordnung der Welt

„Geistesdämonen werfen Brandbomben / Die „Bußfertigen“ schwingen die Ochsenpeitsche

London, im April:

Die Vollzelebenedigten in Kelson haben sich... Die Vollzelebenedigten in Kelson haben sich... Die Vollzelebenedigten in Kelson haben sich...

Die „Söhne der Freiheit“ gehörten der... Die „Söhne der Freiheit“ gehörten der... Die „Söhne der Freiheit“ gehörten der...

Blutbad auf Korea

Vor kurzem erst ging die erschütternde... Vor kurzem erst ging die erschütternde... Vor kurzem erst ging die erschütternde...

„Kartoffel-Jones“ hat Pech

Ein britischer Kapitän wollte die Blockade Bilbaos brechen

London, 17. April.

Wie aus St. Jean de Luz gemeldet wird... Wie aus St. Jean de Luz gemeldet wird... Wie aus St. Jean de Luz gemeldet wird...

Die Lage bei Bilbao hat jetzt Anlaß... Die Lage bei Bilbao hat jetzt Anlaß... Die Lage bei Bilbao hat jetzt Anlaß...

Ebenso blutig wie die abscheulichen... Ebenso blutig wie die abscheulichen... Ebenso blutig wie die abscheulichen...

„Wie es der Himmel befehl!“

Auch in Europa gibt es noch heute... Auch in Europa gibt es noch heute... Auch in Europa gibt es noch heute...

Kürzlich wurde die Gemeinde des „Heiligen“... Kürzlich wurde die Gemeinde des „Heiligen“... Kürzlich wurde die Gemeinde des „Heiligen“...

16jähriger „Bußfertiger“ als Mörder

Vor einigen Monaten hatte die indische... Vor einigen Monaten hatte die indische... Vor einigen Monaten hatte die indische...

Die „Bußfertigen“ pflegen sich bei... Die „Bußfertigen“ pflegen sich bei... Die „Bußfertigen“ pflegen sich bei...

Acht Monate eingeschlossen

Immer wieder Flüchtlinge aus Madrid

Paris, 17. April.

Der argentinische Kreuzer „Lucuman“... Der argentinische Kreuzer „Lucuman“... Der argentinische Kreuzer „Lucuman“...

über zu dem Männerchor

über zu dem Männerchor, der das Faustthema... über zu dem Männerchor, der das Faustthema... über zu dem Männerchor, der das Faustthema...



Josef Pembaur

und die vorübergehende Verzweiflung... und die vorübergehende Verzweiflung... und die vorübergehende Verzweiflung...

die Ausföhrung des Konzertes hat das... die Ausföhrung des Konzertes hat das... die Ausföhrung des Konzertes hat das...

Dr. Carl J. Brinkmann. Gummar Gummarsen sprach in Ludwigshafen

Auf Einladung der NS-Kulturgemeinde... Auf Einladung der NS-Kulturgemeinde... Auf Einladung der NS-Kulturgemeinde...

Die

Die... Die... Die... Die... Die... Die... Die... Die... Die... Die...

Schle

Schle... Schle... Schle... Schle... Schle... Schle... Schle... Schle... Schle... Schle...

FUCHSE In größter Auswahl bringt! Guido Pfeifer c. 1, 1 Mannheim

In schlichter Weise erzählte er die... In schlichter Weise erzählte er die... In schlichter Weise erzählte er die...

In Romnegast leben wir den suchenden... In Romnegast leben wir den suchenden... In Romnegast leben wir den suchenden...

Wir alle helfen... Wir alle helfen... Wir alle helfen... Wir alle helfen... Wir alle helfen...

Welt  
senpeilsche

Die Fenster auf!

Die Fenster auf! Das ist ein alter dichterischer Wahrspruch, der allerdings leider noch immer mehr nachgesprochen als befolgt wird. Man hat so schön den Winter über hinter verschlossenen Fenstern im warmen Zimmer gehockt. Da verliert man es so leicht, daß Frühling und Sonne an die Scheibe klopfen und Einlass begehren. Ein Narr und Tor, wer sich aus Trägheit und Gedankenlosigkeit der Heilkräfte frischen Lenzwindes entzieht! Zimmer aufgemacht, so dreht es geht, damit der Wind durch alle Zimmer weht und der Winter aus allen Ecken und Winkeln endgültig herausgetrieben wird! In alle Stuben, in alle Kammern, in alle Versammlungen möchte man jetzt immer und immer wieder den Aufschrei hören: „Die Fenster auf, die Fenster auf! Geschwind!“ Zielt euch doch nur einmal morgens an das offene Fenster und atmet euch tief die Lungen voll von der Würze und dem Duft und der herben Frische, die dem Hauberfessel des Frühlings entkeimen! Da öffnen sich dann auch die Herzen ganz von selbst und werden weit bei dem Gedanken an all das kommende Schöne, von dem das erste Frühlingserwachen nur eine leise Ahnung bringt. Wenn ich jetzt durch die Straßen gehe und sehe irgendwo die Fenster offen stehen, dann weh ich: dort wohnen Menschen mit offenem Herzen. Und wenn einer von denen, die mit mir in der drückenden Luft der Arbeitsstube liegen, im plötzlichen Impuls zum Fenster eilt, dann — das ist ganz merkwürdig — habe ich in jenem Augenblick immer einen Menschen mit offenem Herzen gefasst. Es bedarf nichts weiter dazu als der gewollten Übereinstimmung mit dem weiten und frohen, von der Hand des Schöpfers bedieben Herzschlag der Natur. Ich aber fühle ihr jetzt, wenn ihr des Dichters Mahnung beherzigt: „Die Fenster auf!“ PH.

So ist das Leben im Reichsautobahnlager

Ein Mannheimer schildert uns seine Eindrücke nach zweijährigem Aufenthalt in Gruibingen

Der Brief eines jungen Mannheimers, der uns dieser Tage von Gruibingen (Raube Alb) — und zwar aus dem dortigen Reichsautobahnlager — zugeht, hat uns aufrichtig gestreut, und wir wolle die Schilderungen gerne unseren Lesern übermitteln, denen damit ein kleiner Einblick in Arbeitsgebiet und Lagerleben ermöglicht wird:

... Das sind also tatsächlich jetzt schon nahezu zwei Jahre her, als ich von meinem lieben Mannheim aus hierher an die herrliche Reichsautobahn kam und damit in ein Reichsautobahnlager, das in einer wirklich zauberhaften Umgebung liegt. Offen zugegeben! — Auch mir ging es anfänglich genau so, wie manchem anderen, d. h. man machte sich so seine eigenen Gedanken über die Ausgestaltung eines solchen Lagers und das künftige Gemeinschaftsleben. Solche Gedankengänge sind schon dadurch verständlich, daß man in früheren Jahren gewisse

Erfahrungen sammeln konnte, und zwar in Lagern, wie sie damals von Privatfirmen erstellt worden waren.

Aber wie so ganz anders war das nun hier an meinem neuen Arbeitsplatz. Alle, die mit mir hierherkamen, waren auf das angenehmste enttäuscht. In einem lieblich gelegenen Tal — umrahmt von bewaldeten Bergen — trafen wir hier ein vollständig neues Lager an, und ich will versuchen, eine kleine Schilderung davon zu geben. Also, die Front des Lagers bildet die Aufenthaltshalle, der die saubere und hübsch eingerichtete Küche angeschlossen ist. Die großen Flügel bilden zwei Wohnbaracken, während eine dritte parallel zur ersten steht. Der ganze Komplex ist also ein Viereck, dessen Inneres eine dem Auge wohlthuende, belebende Grünanlage einnimmt, deren Mittelpunkt der Flaggenstock bildet. Stolz, weithin sichtbar, weht hier die Fahne unseres Führers und trotz mit uns jeder Witterung auf der Raube Alb. Ueber feingehobene Wege gelangt man zu

den einzelnen Wohnräumen, welche vollbesetzt 20 Mann fassen. Jeweils zwei Betten stehen übereinander, während zwei Tische mit entsprechender Hockerzahl die Mitte des Raumes beherrschen. Jedem Kameraden steht ein praktischer Metallkoffer zur Verfügung. Selbstverständlich besitzen wir hier auch ein Bad mit angeschlossenem Waschaum, wo jederzeit in genügender Menge warmes Wasser zur Verfügung steht.

Die einzelnen Stuben unterliegen der Aufsicht eines Stubenältesten, welcher die Verantwortung über die Reinhaltung trägt. Auf diesen Posten werden immer ganze Kerle gestellt, die in jeder Hinsicht den anderen Vorbild sind und die das Wort Kameradschaft nicht nur vom Hören sagen kennen. Es ist natürlich der Ehrgeiz jeder kleinen Partie, die schönste Stube zu besitzen — ein friedlicher Wettstreit um den Titel „Musterstube“ ist hier festzustellen — und jeder Kamerad legt sich zur Erreichung dieses erstrebenswerten Zieles ein.

Wir haben in Deutschland etwa 120 solcher Lager — und ich habe mich sehr gestreut, von den Darstellern der AdB-Bühnen immer wieder zu hören, daß wir in unserem lieben Gruibingen eines der schönsten besitzen. Uebrigens AdB-Bühnen! Hier ist zu bemerken, daß diese regelmäßig bei uns eintrifft und uns in höchster Weise erfreut. Ihr Kommen bedeutet für uns immer wieder eine liebenwürdige Auflockerung innerhalb des Lagerlebens und raue, arbeitsethwachte Hände laden nicht mit Beifall für das ausgezeichnete Spiel der Darsteller.

Mannigfaltige Unterhaltung

Sin und wieder kommt auch ein ganz vorzügliches Marionettentheater — und man befindet sich dabei in der besten Gesellschaft, — denn so viel ich weiß, hat doch schon unser großer Goethe eine besondere Vorliebe für diese kleinen, summen Schauspieler gehabt, mit denen er selbst in seinen Ruhestunden spielte. Erwähnen will ich noch, daß auch der bekannte und beliebte AdB-Filmwagen oft zu uns kommt. Sie alle, mit denen wir herzlichste Freundschaft geschlossen haben, helfen uns auf so reizvolle Art über unsere teilweise Abgeschiedenheit hinweg und zerstreuen die da oder dort auftauchenden „Heimwehtrübchen“.

Im übrigen haben wir aus unseren eigenen Reihen heraus eine kleine Kapelle gebildet, mit



Das in lieblicher Umgebung gelegene Reichsautobahn-Lager in Gruibingen (Württemberg) Aut.: Hildenbrand

Tierliebe im Großstadtverkehr

Beweist sie aber auch durch richtiges Verhalten / Ein Appell an die Tierhalter

„Ein Verkehrsunfall von wahrhaft erschütternder Tragik ereignete sich am Sonntagabend in Charlottenburg, wo eine Frau bei dem Versuch, ihren Hund vom Ueberfahrenwerden zu retten, selbst ums Leben kam.“ (Berl. Volksanz. Abt. Ausg. 16. 11. 36.)

und mißamt seiner kostbaren Menschenkraft in den Strudel des tückischen Verkehrs geschicks hineingerissen wird.

Gegen das Mißleid ist kein Kraut gewachsen. So würde jeder das getötete Geschöpf bedauern und darüber Betrachtungen anstellen, ob der Fahrer weniger ihm nicht hätte ausweichen können. Wäre aber ein Unheil geschehen, wo blieben wir dann mit unserem Begreifen und Mitleiden.

Der Tragik dieses Vorfalles wird sich niemand verschließen, vielmehr geneigt sein, der todesmüden Frau, die ihren kleinen Freund vor dem sicheren Tode bewahren wollte, Bewunderung zu stiften. Es geht uns auch nicht um den Einzelfall, wenn wir das bedauernde Ereignis noch einmal beschwören.

Das mögen recht umständliche Gedanken sein, aber so sind wir Menschen nun einmal. Doch ist Handeln allemal besser als nachdenken; darum: Hunde an die Leine!

Wer seinen Hund im Verkehr frei herumlaufen läßt, hat härteste Strafe verdient. Dieser Hinweis dem, der sich nicht auf die Verkehrsgemeinschaft einstellen kann.

„Hunde gehören im Verkehr an die Leine!“ Das ist nicht nur ein Gebot der Tierliebe, sondern ein absolutes Gebot der Verkehrsgemeinschaft. Was nicht will, daß der Kreatur ein Leid geschieht, — um wieviel weniger darf es Menschenleben aufs Spiel setzen!

Auch wir lieben das Tier und haben unsere Freude daran. An euch Hundehalter liegt es, uns diese Freude zu erhalten und euch vor Schuld zu bewahren.

Die polizeilichen Vorschriften untersagen das Mitbringen von Hunden in Lebensmittelläden, und wir erblicken darin eine Selbstverständlichkeit, den wir würden keine Speise berühren, die ein Hund beschnuppert, gar verleckt hat. Dabei denken wir weniger an die gesundheitliche Gefahr, als an die Verletzung unseres Reinheitsempfindens, ja, der Ekel gilt uns mehr als die Gefahr. Der frei herumlaufende Hund aber ist im Verkehr immer eine Gefahr von unabsehbarem Ausmaß.

Wir möchten menschliche Tragik um solchen Anlaßes willen in dem düsteren Buch der Verkehrsunfälle löschen.

Führerschule der Sicherheitspolizei

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsinnenministerium hat bestimmt, daß das börsierte Polizeiinstitut in Berlin-Charlottenburg mit Wirkung ab 1. April 1937 in die Führerschule der Sicherheitspolizei umgewandelt wird. Die Führerschule ist die Kriminalakademie für die höheren Vollzugsbeamten der Sicherheitspolizei des Reichs sowie des Reichsführerpolizeiendienstes. Als angelehnt ist die Kriminal-Hochschule für die mittleren Vollzugsbeamten. Die Führerschule untersteht dem Chef der Sicherheitspolizei unmittelbar.

In dem einen Falle war es die Elektrizität, die das Tierchen bedrohte, der es nichts anzuhängen vermochte, da sie an Schienen gebunden — das kleine Hindernis mittels ihrer scharfen Räder zermalmt hätte, wenn es nicht im letzten Augenblick entwichen wäre.

Ein andermal ist es der vollbesetzte Autobus, dessen Fahrer auch ein Herz hat, bremst, den schweren Wagen jedoch nicht zum Stehen bringt

**Gut rasiert-**  
  
**ROTBART**  
**MOND-EXTRA**  
**gut gelaunt!**  
 ROTBART extra dünn • 103  
 Für Freunde dünner Klingen

deren Hilfe wir im Verein mit anderen Kräften manchmal selbst einen bunten Abend veranstalten. Im Laufe der Zeit hat sich zwischen den Bewohnern des Dorfes und den Lagerinsassen ein überaus herzliches Verhältnis herausgebildet. Das macht uns besonders stolz und will immerhin allerhand bedeuten, wenn man bedenkt, daß gerade der Alb-Bewohner eine gewisse, natürliche Scheu gegenüber allem Fremden zeigt.

Aber auch für die Verbindung mit der Heimat ist in schönster Weise gesorgt. Für die Verheirateten steht alle drei — für die Ledigen alle sechs Wochen eine Freifahrt in die Heimat zur Verfügung.

Nicht vergessen will ich zu erwähnen, daß das Essen hier ganz ausgezeichnet, kräftig und sehr gut ist, daß uns alle die Arbeit in dieser gesunden Umgebung körperlich und seelisch hebt und kräftigt und daß über allem unser Lagerführer als guter Kamerad waltet, für dessen wahre Führereigenschaften das Wort „Vorbild“ in weitestem Maße zutrifft.

Schulfibern werden nachgeprüft

Am Zusammenhang mit der Planung des Volksschulneubaus sind wiederholt Anfragen über die Bibel an das Reichserziehungsministerium gerichtet worden, aus denen hervorgeht, daß bei den Lehrern und Verlegern noch Unsicherheiten bestehen. Der Reichserziehungsminister hat in seinem Rundbrief, der an die Unterrichtsverwaltungen der Länder gerichtet ist, angeordnet: „Es ist mir erwünscht, zu erfahren, ob etwas und gegebenenfalls was dort wegen neuer Bibeln im Schulunterricht vorzusehen ist. Für eine Mitteilung hierüber wäre ich dankbar.“

Gleichzeitig erlangt ein Erlaß für Preußen, in dem darauf hingewiesen wurde, daß die Antiqua ab Ostern 1935 in den Bibeln nicht mehr verwendet werden dürfe. Die Genehmigung der Bibeln blieb wie bisher den Regierungenpräsidenten usw. überlassen, jedoch sollte

**Schleussner Film**  
mit Garantie gegen Fehlbelichtung

eine härtere Einheitlichkeit erstrebt werden. Infolgedessen behielt sich der Reichserziehungsminister vor, die Bibel nach Jahresfrist einzufern. Das ist inzwischen geschehen.

Unverlangte Lotterielose

Der Präsident des Verbands der deutschen Wirtschaft hat zu der Frage Stellung genommen, ob die unverlangte Zufendung von Loschen vom Werbegerät ausgetretenen Grundfähnchen widerspricht. Er erklärt hierzu, daß die von den Lotterie-Einnehmern versandten Originallose keinen eigentlichen Wertgegenstand darstellen. Der Empfänger solcher Lose vernichtet also seinen Wert, wenn er die Lose nicht zurücksendet. Der Lotterie-Einnehmer erleidet hierdurch auch keinen Schaden, da er die Möglichkeit hat, der Lotterie rechtzeitig vor Beginn der Aktion zu melden, daß die Lose nicht zurückgesandt seien. Versuche, den Empfänger durch den Hinweis auf den Wert des Loses unter einem moralischen Druck zu setzen, können nicht gebilligt werden.

Wir alle helfen dem Führer!  
 Volksgenosse, steigere deine Leistung durch den Besuch der Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften bei der Arbeitsschule der D A F.

**HSE**  
Mannheim  
N 1, 1

Raffee wird durch  
  
**Mühlen Franck**  
 gebaltvoller  
  
 1/4 kg 22 Pfg

Unsere Hände ...

Es ist uns Menschen eigentümlich, viele Güter in ihrem vollen Wert erst dann zu erkennen, wenn wir sie nicht mehr besitzen.

Selbst die Maschine, die in vielem die menschliche Arbeit ersetzt, ist ohne sie nicht denkbar. Als Werkzeug unseres Willens spiegeln sie in ihrem Wert unser Inneres.

Reisebürogewerbe und Vierjahresplan

Auch das deutsche Reisebürogewerbe steht im ersten Jahr des Vierjahresplanes vor Aufgaben von großer Bedeutung. Wie sich die Reisebüros die Erfüllung dieser Aufgaben denken, darüber sprach am Mittwoch der Leiter des Reichsverkehrsgruppe Stützgewerbe des Verkehrs, Direktor Kipf-Müller im Haus der deutschen Post.

Pelzaufbewahrung über Sommer

Füchse für den Sommer Pelzhaus Baum R 1,14a Auf der Leipziger Neuhöfen-Ausstellung 1937 prämiert!

Stadtbekannte Vorböten des Maimarktes

Die schmucken Losverkäufer im Straßenbild / Verkaufsplätze wurden versteigert

Die seit einiger Zeit überall angebotenen Maimarktlose lassen deutlich die Nähe des traditionellen Maimarktes erkennen, der am 2., 3. und 4. Mai wieder viele Volksgenossen aus nah und fern nach Mannheim führen wird.

Nun kann man auch noch von einem weiteren Vorböten des Maimarktes berichten: die Verkaufsplätze für Bierziele und andere Dinge auf dem Maimarkt sind versteigert worden.



Der Wunschkraut jedes Besitzers eines Loses der Maimarkt-Lotterie: Der Mercedes-Benz-Wagen zu gewinnen, der gegenwärtig auf dem Marktplatz aufgestellt ist

während der Maimarktstage einnehmen wollen. Aber deswegen brauchte man ja noch nicht alle Hoffnungen aufzugeben, denn bis zum Maimarkt kann sich das Wetter noch gründlich ändern.

Die Interessenten für die Verkaufsplätze erfuhren dann vor der Versteigerung, daß erstmals eine Veränderung im Viehbofagelände unter den Kastaniendäumen eingeführt wird.

Die zwei Wurfverkaufsplätze, die mit je 60 Mark veranschlagt waren, brachten bei weitem nicht so hohe Summen, wie das in früheren Jahren schon der Fall gewesen ist.

Von den mit 6 Mark veranschlagten fünf Plätzen für Bad- und Zudeckwaren ging nur einer zum Anschlagpreis weg, während für die

anderen 11 und 15 Mark gezahlt werden mußten. Auf 8, 10 und 15 Mark brachten es die Verkaufsplätze für Rauchwaren, und auch einige der Plätze für die Spezialisten kamen auf die gleiche Höhe, während die Plätze für Stahlwaren zum Anschlagpreis abgingen.

Neue Landesplanung

im „Volk ohne Raum“

Daß bei der Raumknappheit in Deutschland, wo 70 Millionen auf engem Raume leben und damit auskommen müssen, das Land noch nicht überall richtig genutzt wird, ist wohl jedem schon aufgefallen. Das für eine große seelische Not die „Raumlosigkeit“ über unser Volk gebracht hat, das freilich haben noch längst nicht alle begriffen.

Praktisch wird die Verwirklichung dieser Fälle von Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volk durchgeführt werden. Der Reichs- und preussische Innenminister beklagt in einem Erlaß, daß von der Abwägung nach der Erweiterung durch den Abwägung noch nicht in ausreichendem Maße Gebrauch gemacht wurde.

Beschafft Abnepasse!

Standesregisterauszüge gelten fünf Jahre Der Reichs- und preussische Innenminister beklagt in einem Erlaß, daß von der Abwägung nach der Erweiterung durch den Abwägung noch nicht in ausreichendem Maße Gebrauch gemacht wurde.

Unsere Eisenbahner auf Schulungsfahrt

Der tiefere Zweck: Der deutsche Reisende soll stets richtig betreut werden

Der Volksgenosse, der eine Reise plant, betrachtet es als selbstverständlich, daß er auf Verlangen in jeder Beziehung beraten wird und alles das, was für ihn nützlich zu wissen ist, erfährt.

Bei der Pflege, die der Reiseverkehr nach Ostpreußen erfährt und bei der durch günstige Fahrpreise verstärkte Förderung der Ostpreußenreisen überhaupt, gilt es natürlich alles daran zu setzen, die an der Betreuung und Beratung der Reisenden mitwirkenden Beamten usw. ausführlich über alles das aufzuklären, was mit dem Ostpreußenverkehr zusammenhängt.

In Zwinemünde trafen sich aus allen Teilen des Reiches die Reichsbahnbeamten, die gleich an Bord des Motorschiffes „Preußen“ vom Seebienst Ostpreußen nach der Begrüßung in einem Vortrag über „Entstehung, Gestaltung, Fahrplan und Tarif des Seebienstes Ostpreußen“ mit wichtigen Dingen vertraut gemacht wurden.

Nach der Ankunft des Schiffes am nächsten Tag in Pillau hatte man wiederum Gelegenheit zu praktischer Schulung, denn hier besichtigte man den Seebienstbahnhof und hörte aus berufenem Munde einen Vortrag über den Uebergang vom Schiff zur Bahn.

Bei einer Fahrt durch Masur lernte man nicht nur die landschaftlichen Schönheiten Ostpreußens kennen, sondern wurde auch mit den Dingen vertraut gemacht, die über die ostpreussische Binnenschifffahrt zu wissen notwendig sind.

Schöne Stunden verlebte man später in Danzig mit den dortigen Berufskameraden, ehe man die Heimreise antrat, die zunächst nach Travemünde führte. Mit dem Doppeldeckzug der Lübeck-Büchener-Eisenbahn ging es nach Travemünde und ehe man sich trennte, nahm man noch einen Vortrag über „Lübeck und Kiel als wichtige Endpunkte des Seebienstes Ostpreußen“ entgegen.

Mit reichen Erfahrungen kehrten die Beamten wieder in die Heimat zurück. Für sie wird es sehr leicht sein, alle Reisenden über Ostpreußen eingehend zu unterrichten und nicht nur auf die technischen Einzelheiten der Ostpreußenreisen hinzuweisen, sondern auch über die Schönheiten des deutschen Ostens zu berichten.

Achtung, Kyffhäuser-Kameraden!

Die Kameraden des Kreisverbandes Mannheim sind für den 20. April als Zuschauer bei der Parade anlässlich des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht eingeladen.

Alle Kameraden, die abkömmlich sind oder sich frei machen können, treten um 9.30 Uhr in der Kronprinzenstraße, Spitze Lange Kötterstraße (Schulhaus-Bohlagelände), an.

Kyffhäuser- oder dunkler Anzug mit Mütze, Armbinden, Orden und Ehrenzeichen. Der Bezirks- und Kreisführer Mannheim Dr. Hieler.

Carin-Göring-Handelschule und Höhere Handelsschule, R 2, 2. Wiederbeginn der kaufmännischen Abendkurse ab Montag, den 19. April. Näheres siehe Anzeigenteil.

Strümpfe

Strumpf-Hornung, O 7,5

denbuchsatz festgesetzt, nach deren Ablauf der Auszug als Grundlage für eine Beurlaubung im Abnepass nicht mehr benutzt werden dürfte. Da sich diese Frist in der Praxis als zu kurz erwiesen hat, ist sie jetzt vom Minister auf fünf Jahre verlängert worden.

Nationaltheater. Am Sonntag, 19.30 Uhr, im Nationaltheater „Eugen Onegin“, Oper von Peter Tschaikowsky. Titelrolle: Walter Großmann. Musikalische Leitung: Ewald Preußner. Regie: Walter Großmann.

Spenden des Reichspostpersonals zum BGR. Der Aufruf des Reichs- und preussischen Innenministers zur Förderung des Winterhilfsfonds 1936-37 hat bei den Angehörigen des Reichspostpersonals großes Interesse gefunden.

Mannheim Bad ... Die Besiehung ...

Jugend ...

... und den ...

Strümpfe ...

... und den ...

Nationaltheater ...

Spenden des Reichspostpersonals ...

Gardinen und Dekorationsstoffe KENTNER Mannheim P 4,1

# Badische Heimat zwischen Neckar und Main

Interessanter Lichtbildervortrag im Kasino-Saal / Kreuz und quer durch herrliche Flecken

„Und woll'n zu schöner Sommerzeit  
Ins Land der Franken fahren...“

Die Beziehungen zwischen dem Neckartal, dem Mauland und dem Lande der Franken zu unserer Stadt Mannheim sind stärkere und größere, als viele geneigt sind, anzunehmen. Ein großer Teil unserer Mannheimer Bevölkerung kamt dorthin und hat heute noch verwandtschaftliche Bindungen der mannigfaltigsten Art zu ihrer früheren Heimat. Was liegt daher näher, als daß man in einer Stadt, die auch nach wirtschaftliche und sonstige Beziehungen mit dem Land am Neckar, am Main und an der Tauber verbunden ist, dieses herrlichen Landes gedenkt und die Schönheiten seiner Natur, seiner Dörfer und Städte herausstellt? Die Ortsgruppe Mannheim des Landesverbandes Badische Heimat hatte es diesmal übernommen, durch einen großangelegten Lichtbildervortrag durch jenen geeigneten Landstrich zu

Eine herrliche Blütenfahrt brachte uns vom alten Stift Neuburg aus ins Neckartal. An den Hängen und in den Tälern blühten die Bäume und Holz wuchsen an den Kuppen die Burgen hervor. Bilder von unvergleichlicher Schönheit wanderten an uns vorüber. Erinnerungen wurden wach, Erinnerungen, die nicht immer an den Kirchen halt machten, um stille Einsicht zu halten, sondern Erinnerungen voller Sonne und Schönheit, die sich nicht in feinerne Mauern einsperren lassen wollten, sondern verbunden waren mit dem Blütenduft der Bäume, dem herben Ruch der Erde und den waldbewachsenen Hängen von Obins Wald, die verbunden waren mit den romanischen Burgen und Schlössern und dem Rauschen des Neckars und den Sagen und Mären, die zu stiller Abendstunde, wenn der Mond hinter den Bergen und den Ruinen bedächtigen Schritten heraufstieg, lebendig wurden. In den Tälern riefen des Sonntags die alten Kirchen zum stillen Gebet, über die der Sturm der Zeit hingebraut war wie über die alten Fachwerkhäuser, die da und dort noch an längst vergangene Zeiten gemahnten. Heimatland erstand vor unseren Augen mit all seiner Lieblichkeit und Heimeligkeit, mit all seinem Zauber und seinem nie verlöschenden Reiz.

In Mosbach traten wir langsam ins badische Frankenland ein, fanden auf dem Marktplatz, neben dem hohen Turm des Rathauses, dem gegenüber das alte Palmische Haus die schwere Würde länger Jahre trug. Aus der Bahnstrecke Seelach-Mittelsberg machten wir im Dorf Bödingheim kurze Halt, wo der Ritter Weiprecht Hude ums Jahr 1296 hoch über dem Dorf auf dem „Tauschstein“ seine Burg erbaute, die zu den stärksten des alten Rittertums Oberrhein gehörte. Der Burgfried ist heute noch eine der besterhaltenen und größten von allen Oberrheinburgen. Neben den Grundmauern des Wallas ist er der letzte Rest der Weiprechtischen Burg. Der stolze Wallas, gleich dem Bergfried ein herrlicher Schmuck der Landschaft, wurde laut Inschrift in den Jahren 1597 bis 1599 von Hans Rüdiger von und zu Bödingheim und Coltenberg erbaut.

Zu Füßen der alten Burg liegt das neue Schloß, ein Barockbau von ruhigen Formen. Der Herbst hatte gerade seine schönsten Farben über die Landschaft ausgeschüttet und das Schloß mit blutrotem wildem Wein geschmückt.

### Der Tauber entlang

Im malerischen Buchen verbielt der rastlose Schritt und hielt Einsicht in den schönen Bezirksmuseum, das nicht eine mehr oder weniger willkürliche Sammlung totet Gegenstände beherbergt, sondern in lebendiger Verbindung zu Land und Leuten steht. Ueber Kallsheim ging der Weg nach Ballbörn und von da in den

Lauergrund, Grünfeld, Gerlachshausen wollen wir nur kurz nennen, und dann weiterstreifen der Tauber entlang, hinausschauen zur alten Hamburg und des Pfeilerleins von Als-Lachhausen gedenken, der in der Nähe seine Heimat hatte. In Tauberbischofsheim rasteten wir bei der Peterkapelle, die 1584 erbaut und aus Schiff und plattem Chor bestehend, seit einigen Jahren das Ortsmuseum birgt. Nur dem nationalsozialistischen Umbruch hatte es die alte Kapelle zu verdanken, daß sie vor dem Abbruch bewahrt wurde. Bei der geringen Benutzung und ihrer Unansehnlichkeit ging sie nämlich schon lange der Verwahrlosung und dem Verfall entgegen, und es bestand die ernste Absicht, sie abzureißen und den Platz zu Neubauten zu verwenden, da ihre Lage an der Grenze zwischen Altstadt und Bahnhofsviertel sehr günstig ist.

Ueber Bronnbach mit seiner malerischen Tauberbrücke und dem alten Kloster ging es nach Bertheim, an die Mündung von Main und

Lauer. Hoch wuchtet über der alten Grafenstadt, die schon Gustav Adolf in ihren Mauern sah, das alte Schloß. Die Stadt selbst beherbergt eine Menge schöner und alter Baudenkmäler, die schöne evangelische Stadtkirche mit dem seitwärts stehenden Turm, ein Bau aus dem ausgehenden 14. Jahrhundert mit einem herrlichen Erker, der um das Jahr 1410 herum entstanden ist, und dem Chor mit den prachtvollen Grabdenkmälern der Grafen und Fürsten von Löwenstein. Der Stadtkirche gegenüber liegt die Kilianskapelle, ein Bauwerk aus den 1470er Jahren, eine der schönsten spätgotischen Kapellen Deutschlands.

Von Bertheim aus machen wir noch einen raschen Abstecher nach Würzburg und Amorbach, der Verste des Oberrheins. Wir treten in die herrliche Kirche ein, an deren Ort ein Abt Bogler sah und auf deren Weisen die Sonne ihren lichten Schein wirft. Wir streifen durch die alten winkligen Gassen, grühen im Geiste die Wildburga und ihren Säger und gedenken beim Abschied der Dichterin, die angefaßt dieses herrlichen Fleckchens Erde sangt: „Ach wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann, daß dich von Herzen lieb, daß glaube mir, Du hast die Seele mein, so ganz genommen ein, daß ich keine andere lieb, daß glaube mir...“



## Erziehungsaufgaben unserer Jugend

Deutschland kennt keine militärische Ausbildung nach internationalem Muster

Um Anhaltspunkte für eine angebliche „Erziehungsreform“ des deutschen Volkes zu gewinnen, hat man verschiedentlich im Ausland sich die denkbar vielfältigste Vorstellung über die vormilitärische Ausbildung der deutschen Jugend gemerkt. Diese Tatsachen haben „Die DA“ veranlaßt den Chef des Amtes für körperliche Erziehung in der Reichsjugendführung, Obergruppenführer Dr. Stellrecht, zu befragen. Er betont, daß fast alle Staaten ihre Jugend mit Kriegswaffen ausbilden. Deutschland sei wohl das einzige Land, in dem die Jugend nicht mit der Militärwaffe ausgebildet werde. Bei uns sei das Führen der Waffe und das Ausbilden an ihr allein dem Waffenträger der Nation, der Wehrmacht, überlassen. Aber darüber hinaus hielten wir es auch für falsch, den Jungen schon eine Waffe in die Hand zu geben, die erst in die Hand des Mannes gehöre. Wir wollen unsere Jugend nicht dazu erziehen, daß sie auf dem Schlachtfeld anderes Leben ausübt, sondern wir erziehen in Deutschland die Jugend zum Leben selbst, aber zum stolzen, freien und harten Leben. Ein solches Leben werde natürlich in der Stunde der Gefahr auch bereit sein, sich und seine Heimat bis zur letzten Konsequenz zu verteidigen. An den meisten anderen Staaten geschehe die Erziehung der Jugend außerhalb der Schule in erster Linie durch Offiziere mit dem

Kriegsministerium als Spitze. Bei uns werde die Jugend dagegen außer im Elternhaus und Schule von Jugendführern erzogen mit der Jugendführung des Deutschen Reiches an der Spitze. Ich stelle ausdrücklich fest, so lautet Dr. Stellrecht, daß wir eine vormilitärische Ausbildung in dem international üblichen Sinne des Wortes in Deutschland gar nicht kennen. Ja, auch das deutsche Reichskriegsministerium selbst will eine Ausbildung in diesem Sinne gar nicht haben.

Wenn andere Soldat sind, dann mit einer gewissen Zweckgebundenheit, früher oder später

**UHU** klebt alles wasserfest. Auch beim Zepfelnbau verwendet. Überall in Tuben zu 20, 30, 45 u. 75 Pfg.

# Gutschein

für  
**1 Tube UHU**  
No 3

Probieren Sie diesen wunderbaren Klebstoff, mit dem Sie beinahe alles kleben können. Sie erhalten von heute ab 8 Tage lang gegen diesen Gutschein 1 Tube UHU in allen durch UHU-Frikat kenntlich gemachten Geschäften umsonst.

auf ein lebendiges Ziel zu schließen. Für den Deutschen sei das Wort Soldat im Grunde nichts anderes als eine Höchstform des Mannes. Darum konnte auch allein bei uns der Begriff des politischen Soldaten, der ja gar keine Waffe führt, entstehen. Gewiß bedeute das Ziel der Erziehungsaufgabe der DA die Vorbereitung auf das Mannsein, auch Vorbereitung auf das Soldatsein und daher Wehrerziehung. Dieses Wort allein passe, nicht das von der vormilitärischen Ausbildung. Auch die sportliche Schulung, insbesondere der Geländesport, solle in keiner Weise vormilitärisch im Sinne von Miniatursoldaten sein, sondern absolut jugendhaft. Ebenso bleibe die Erziehungsaufgabe der DA beim Schließen im Rahmen des Sportlichen.

## Spendet für die Heime der Jugend!

Ein Aufruf des Reichsjugendführers

Sonntag und Sonntag gehen Hitlerjugend und BDM-Kid auf die Straßen in allen Gauen Deutschlands, um für das Deutsche Jugendherbergswerk zu sammeln. Als Freunde der Jugend und ihres Werkes tragen die Sammelpaketten das DJH.

Prof. Dr. F. Leopold konnte im Kasino-Saal eine stattliche Zuhörerzahl begrüßen, die das Interesse bekundete, das der Vortrag gefunden hatte. Dann ergriff Eduard von Wagners das Wort zu seinem Vortrag „Badische Heimat zwischen Neckar und Main“.

Was uns den Vortrag besonders liebenswert machte, war der Umstand, daß die Fahrt kreuz und quer durch das badische Frankenland und das Neckartal ging, da und dort an den Schönheiten am Wegestrande verweilte, nicht aber im kunsthistorisch aufgegebenen war, was für einen Abend an sich auch reichlich viel gewesen wäre. Wenn wir im Verlaufe des Abends vielleicht etwas zu viel an Kirchen und in dem Inneren halt machten, so wollen wir das nicht dagessehen, daß die schönen Kirchen unseres badischen Frankenlandes dankbare Objekte für die Kamera sind.

Zum Reichswerbe- und Opfertag des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen, der am 17. und 18. April stattfindet, erläßt der Reichsjugendführer Baldur von Schirach einen Aufruf, in dem es heißt: Das deutsche Volk hat der Hitlerjugend in den letzten Jahren am Werbe- und Opfertag des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt. Jahr für Jahr konnten aus den freiwilligen Spenden unserer Volksgenossen in allen Teilen des Reiches zweckmäßige und einziartia schöne Bauten errichtet werden, die der großen Kameradschaft unserer Jungen und Mädchen auf ihren Fahrten und Wanderungen dienen. Mit Recht ist unser Volk stolz auf sein Jugendherbergswerk, das die Jugend anderer Länder bewundert und benehzt. Ueber 200.000 junge Ausländer sind allein im vergangenen Jahr durch

Deutschland gewandert und haben in unseren Jugendherbergen Station gemacht. Sie alle haben dort das Wunder einer deutschen Jugend miterlebt, die keine Klassen mehr kennt. Die Großen und Kleinen deutscher schaffender Menschen sind von uns zusammengetragen worden, um Heimstätten des wahren Sozialismus zu errichten. Aus den Kindern der einstigen Proleten und Bürger ist durch die Hitlerjugend eine große Familie geworden. Unsere Jugendherbergen geben der Familie von über sieben Millionen Brüdern und Schwestern Raum und Lebensfreude. Deutsches Volk, spende für die Herbergen und Heime deiner Jugend! Jedes Heim der Jugend ist ein sozialistisches Denkmal, ein Wahrzeichen deutscher Eintracht! So will es Adolf Hitler! Jeder Bau verwirklicht die Lehre Adolf Hitlers!

## Kleiner Preis für große Leistungen

- Trachten-Kretonne 78,-  
indantren, für das praktische Dirndl- und Gartenkleid, 80 cm breit, Mtr.
- Vistra-Muslin 95,-  
eine ries. Musterauswahl, entzückende Streifen- u. Blumenmstr., 78 br., Mtr.
- Vistra-Muslin 1.10  
bes. weichtief. Grundware, in hervorragender Ausmust., 78 cm br., Mtr.

- Mattkrepp-Streifen für das sportliche Sommerkleid, besonders interessante Ausmusterung, 95 cm breit... Mtr. 2.40
- Mattkrepp-Druck auf guter Grundware, entzückende Blumen- und Blütenmuster, 95 cm breit... Mtr. 2.45
- Biesen-Romaine elegante Kunstseiden-Neuheit, für Kleider und Komplets, aparte Farbtöne, 95 cm breit... Mtr. 3.25

**LE G E B R U D E R braun**  
MANNHEIM · BREITENBURGERSTRASSE · K 1-1-3

Lyon-Schnittmuster in großer Auswahl





Letzte badische Meldungen

2000 Studenten in Heidelberg

Heidelberg, 17. April. Anlässlich der Immatrikulation für das Sommersemester 1937 hielt der neue Rektor der Ruperto Carola, Professor Dr. Ernst Riedel, eine Ansprache...

11 000 Mark verspielt

Karlsruhe, 17. April. Das Schöffengericht Karlsruhe verurteilte den 26 Jahre alten Ludwig Werner Dinkel aus Bernau...

Ein harmloser Eimer Wasser verursacht Zusammenstoß

Wörzheim, 17. April. In der Luisenstraße am Fensterputzer an der Arbeit. Das Fenster, an dem er arbeitete, war im Verlauf seiner Tätigkeit blank und das Wasser in seinem Eimer trübe geworden...

Uniform-Schneiderei St. Eisenhauer Qu 1, 15 Tuchhandlung Qu 1, 15

Fernabschlag. Aber das hörte den Fensterputzer nicht. Er leerte seinen Eimer in die Straßengasse - so wie ein Fensterputzer das macht...

Bunte Chronik aus Odenwald und Bauland

Rundgebung der NSB mit Pg. Dinkel / Musterung der alten Soldaten

\* Buchen, 17. April. (Eig. Bericht.) Auch im Kreis Buchen war man die letzten Tage mit den Vorbereitungen auf den Gau-partei-tag in Karlsruhe beschäftigt.

So soll die neue Arbeiterwohnstätte aussehen

Wohnungen für große Familien / Die „Kleinstwohnung“ ist nichts für den Arbeiter, weil sie zu teuer ist

Karlsruhe, 17. April. Die Kleinwohnungen der Vergangenheit sind keine Arbeiterwohnungen, weil sie zu teuer sind; sie sind vornehmlich deshalb keine Arbeiterwohnungen...

Die nationalsozialistische Stellungnahme legt jedoch: Große Familien brauchen große Wohnungen, kleine Familien kleinere. Der Nationalsozialismus macht auch Schluss mit der letzten Teufelskette...

hätte haben wollen. Die Debatte ist beendet: auch Kleinwohnungen sind keine Arbeiterwohnungen!

Verzicht auf unnötigen Aufwand!

Die nationalsozialistische Heimstättenbewegung ist aber nicht bei negativer Kritik stehen geblieben, sondern sie hat bereits die Konturen der kommenden Wohnstätten sehr deutlich entwickelt.

In einer kürzlichen Stellungnahme der Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau“ in der DAZ wurde mit jenem „sozialen Gefühl“ aufgeräumt, das sich in den Redaktionen „zeitgemäß“ und „fortschrittlich“ der Vergangenheit offenbarte.

zu, daß der Einsatz des Kapitals für die kommende Volkswohnung weit vernünftiger sein muß.

Vergrößerung der Grundrisse

Die Kleinwohnungsbauten der Vergangenheit hatten noch einen anderen Fehler, der Hunderttausenden deutscher Volksgenossen im Leben des Alltags immer wieder bewußt wird: Nicht nur, daß wegen der erwähnten Kapitalverschwendung für „Komfort“ die Zahl der Räume zu gering war - die Räume selbst waren auch zu klein.

Ein großer Bauernhof wird ausgestellt

Der Aufbau der Reichsnährstandsausstellung in München schreitet vorwärts

München, 17. April. Entsprechend den gewaltigen Aufgaben, die die deutsche Landwirtschaft im Rahmen der Erzeugungsstärkung und des Vierjahresplanes zu erfüllen hat, kommt der diesjährigen vierten Reichsnährstandsausstellung in München vom 30. Mai bis zum 6. Juni ganz besondere Bedeutung zu.

Das „Haus des Reichsnährstandes“ zeigt die zur Durchführung der Erzeugungsstärkung erforderlichen Maßnahmen und Zielsetzungen: Verbrauchsenkung, Kampf dem Verderb, Hygiene auf dem Lande, die Betreuung der Landarbeiter und Landjugend...

Ein ungewöhnlich großer Rahmen wird diesmal der Tierzucht eingeräumt. An der Tierchau sind z. B. 250 Ferkel, 500 Kühe, 400 Ziegen, 300 Schafe und 150 Hühner beteiligt.

Die Raumverteilung

Das Schlafzimmer der früheren Kleinwohnungen war durchschnittlich 10 bis 12 Quadratmeter groß. Dieser Raum langt knapp, um eine Schlafzimmereinrichtung in durchschnittlicher Größe unterzubringen.

Die Volkswohnung mit dem geräumigen Zimmer bringt die Voraussetzungen mit sich, wieder Freude an Kindern zu haben, eine Freude, die der Marxismus aus einer Wohnung verbannt, wo man sich infolge der räumlichen Enge gegenseitig geradezu zur Last fällt.

Damen-Wäsche Strümpfe Weidner & Weiss MANNHEIM / N 2 8

den lassen will die bis 1933 außer in den zehnjährigen Museen nur in „fortschrittlichen“ Wohnungen zu Hause war.

Die Gestalt der Arbeiterheimstätte der Zukunft ist klar. Damit ist eine große Aufgabe an die deutsche Bauwirtschaft gestellt, die dem ungeheuren Bedarf an Volkswohnungen begegnen wird, nachdem viele Jahre lang dieses Problem des deutschen Sozialismus brach gelegen hat.

Kleine Biernheimer Nachrichten

\* Pimpfe und Jungmadel werden. „Jahrgang 1927 in die Reihen der Hitlerjugend“, unter diesem Leitfaden führen Jungvolk und Jungmadel in Biernheim die Werbeweche durch.

\* Ein weiterer Urnenfund. Bekanntlich wurde dieser Tage bei der Auenanlage von Spargeläckern eine aus der Zeit vor Christus stammende Urne von einem Landwirt gefunden.

\* Die Spargelernte. Eine gute Ernte ist in diesem Jahre bei den Spargeln, deren Anpflanzung in Biernheim sich weiterhin ausbreitet hat, zu erwarten.

Betrunkener Fahrer verschuldet Unglück

Sörsach, 17. April. Hier wurde abends der ledige Arbeiter Alfred Gerber auf dem Wege zur Papierfabrik von einem entgegenkommenden Kraftwagen angefahren und mehrere Meter zurück auf den Randstein geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach einer halben Stunde starb.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichsweatherdienststelle Frankfurt

Mit dem Vorstoß eines kräftigen Atlantikwirbels zur Nordsee haben bei uns die Witterungsvorgänge wieder große Lebhaftigkeit angenommen. Dabei kommen wir wieder in den Bereich heuchler Meeresluft, die unterzeitweise kräftig auffrischenden Winden die Temperatur unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt hält und zu wiederholten, meist schauerartigen Niederschlägen Anlaß gibt.

Die Aussichten für Sonntag: Veränderlich mit zeitweiliger Aufbesserung, aber auch wiederholten, meist schauerartigen Niederschlägen, die zeitweise auffrischenden, nach Nordwest drehenden Winden weitere Abkühlung.

tonie, daß jeder Sägewerksbesitzer sich so einfallen müsse, um aus dem leider nur beschränkt zur Verfügung stehenden Rohstoff die größtmögliche Ausnutzung zu erzielen.

In Buchen wurden am Mittwoch und Donnerstag die alten Soldaten der Jahrgänge 1892-1900 gemustert, und zwar aus Bettingen, Hainstadt und Buchen.

Aus Neunfette wird berichtet, daß dort das Ehepaar Adolf Wolfert I das seltene Fest der goldenen Hochzeit bei bester Gesundheit feiern konnte.

Nach einer freudigen Nachricht aus Buchen. Die Kindergärtnerin Marianne S. wandert ging beim Reichsberufswettkampf, Gruppe Kindergärtnerinnen, in Würzburg als Gaugärtnerin hervor.

Bericht

Dankopfer nochmals aufnahm... der NSDAP...

Ersten Einzel... 17. gegenüber 14... 14 Geburten, 2... 2. Viereljahr... 9 Sterbefälle...

als Hörner bei... er Zuhörer... jährliche Chronik... 185 Soldaten...

REUDE

mann... April... 15.00-18.00... 18.00-19.30...

15.00-18.00... 18.00-19.30... 19.30-20.00... 20.00-21.30... 21.30-22.00...

blüte

instube" B. Wihler... Jakob Zeilfelder... ora Ziegler... Peter Remp... J. Zeilfelder

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu verkaufen

20 Stehpulte... versch. Größen, gut zu verkaufen... Mannheim, Adolf-Hitlerstr. 35

Fischzucht... grössten Ertrag... sehr bill. sofort zu verkaufen... Aufst. u. 15 863 R 3 an Verlag

Scheibenbüchse, Kal. 8,15... sehr billig zu verkaufen... Kriebitzstr. 36, II, links, 6248

Birken... wechshämige Ware, gibt zum 1. Mai bill. Frischkraft Lager: Angartenstraße 89.

Frisiertoilette... mit groß. Spiegel billig zu verkaufen... Neugart, Landbergstr. 2, 62357

Kastenwagen... 2 Federrollen, 1 Bolkswagen, 20 bis 30 km/h... 69 Str. Zandorf

National-Registrier-Kasse... zweifelsfrei zu verkaufen... Graf Ortel, Zumbühlstraße 23, 62343

Schlaf- u. Herrenzimmer... zu verkaufen, inkl. Expedition, Kasten, Zumbühlstr. 30, 62349

Saltboot... 20 bis 30 km/h, zu verkaufen... Weierstraße 122, 62366

Gas-Ofen... mit Nimmertelefon, (Waldau) Kupfer, mit sämtl. Zubeh., preiswert zu verkaufen... Kriebitzstr. 36, 62348

Doppelboot... zweifelsfrei zu verkaufen... Kriebitzstr. 36, 62348

Baumholz... ca. 25 cbm Balkenholz, ca. 20 m, 24, 21/20 u. 21/18, billig zu verkaufen... P 4, 6, I, 62267

Bräutleute! Schlafzimm... ruhig, dampflos, überd. dreifach, 1/2 für Bad u. 1/2 für Garderobe... 375.-

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Baumholz... ca. 25 cbm Balkenholz, ca. 20 m, 24, 21/20 u. 21/18, billig zu verkaufen... P 4, 6, I, 62267

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Motortruck... 6,50 x 1,45 x 0,90 m mit 12-PS-Motor... 62361

Kunstspiel-Piano... Ducanosa u. verlässig... Anfragen: (6227)

Antik Spiegel... Glas 15 m lang, 22 cm hoch... N 2, 7, I.

Tafelbestecke... 72 Teile, 90 Gebrauchsgegenstände... 62361

Kinderwagen... neu, bill. zu verkaufen... 18-19 III, 14 8908

Klavier... Gebrüder Steinhilber... 62361

Saat-Kartoffeln... Futter-Kartoffeln... (62361)

J. & L. Meyer... (62361)

Speisezimmer... einfaßend, mod., 1 Buffet u. 16 Leinwand... 220.-

Speisezimmer... einfaßend, mod., 1 Buffet u. 16 Leinwand... 220.-

Heu... zu verkaufen, Kriebitzstr. 36, 62348

Smoking... 1 St. mit 16... (62361)

Foto-Kamera... 3,4, Kasten, mod., 1/2... 220.-

Bogel-Pfing... mod. Kasten, m. Zylinder... (62361)

Heu... zu verkaufen, Kriebitzstr. 36, 62348

Bräutleute! Schlafzimm... ruhig, dampflos, überd. dreifach, 1/2 für Bad u. 1/2 für Garderobe... 375.-

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinderwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Fahne... 2,50 x 1,20 Meter, Stange 6,25 m lang... 62361

Wohnzimmer... (Zaton) in modern. Ausführung... 62361

Monats-erdbeeren... (aus. Erste Juni bis Ende Juli)... 62361

Kaufgesuche... Kaffemühle für hand- u. maschinell... 62361

Saltboot... u. 20 bis 30 km/h... 62361

Sportwagen... neu, bill. zu verkaufen... 62361

Armeeglas... (mit 2 Strohplättchen... 62361)

Roll-Schrank... ca. 1 Meter breit... 62361

Flügel... gut erhalten, zu kaufen gesucht... 62361

Altgold... Goldmünzen u. Schmuck... 62361

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Kinder-Sportwagen... zu verkaufen, Neudamm, Kriebitzstr. 36, 62348

Mietgesuche

Geräumige Werkstätte mit Büro... für solventes Autogeschäft... 62664 V an Verlag

1-2 Zimmer u. Küche... Neckarstadt-Ost oder Käpfertal... 62361

3 Zimmer mit Küche... in Neckarstadt-Ost... 62361

Sonnige 3 oder 4 Zimmer... in Neckarstadt-Ost... 62361

5 bis 6-Zimmer-Wohnung... in Neckarstadt-Ost... 62361

Wohnung gesucht... in den Quadern L. M. N. O... 62361

5-7 Zimmer und Zubehör... in Neckarstadt-Ost... 62361

1 gr. Zimmer... in Neckarstadt-Ost... 62361

1 Zimmer und Küche... in Neckarstadt-Ost... 62361

1 1/2-2-Zimmer Wohnung... in Neckarstadt-Ost... 62361

1-2-Zimmer Wohnung... in Neckarstadt-Ost... 62361

1-2-Zimmer Wohnung... in Neckarstadt-Ost... 62361

1-2-Zimmer Wohnung... in Neckarstadt-Ost... 62361

2-Zimmer Wohnung... in Neckarstadt-Ost... 62361

Werkstätte für Schneiderei... ca. 100 qm, mit Licht u. Kraft... 62361

Werkstätte für Schneiderei... ca. 100 qm, mit Licht u. Kraft... 62361

Stellengesuche

Tüchtiger Monteur... in Stark- und Schwachstrom... 62361

Jung-Gehilfe... Primarlehre, gelernter Expedient... 62361

Unabhängige Frau... sucht Stellung zur Führung eines... 62361

Herren-Friseur... Junger, tüchtiger... 62361

Junger Mann, 32 Jahre alt... sucht Arbeit als Kassenbote... 62361

Platz-Inkasso-Agentur... für alle Sparten... 62361

200 Mk. Darlehen... von Beamten... 62361

2000 Mk. Respektvoll... von 7000 Mk... 62361

2500.- RM 300.-... Geldgeber... 62361

1000 Mk. Geldgeber... jenen täglich... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Hausfächer... in gutem Zustand... 62361

Perfekte Stenotypistin... für wöchentlich zwei Abende... 62361

Junger Mann, 32 Jahre alt... sucht Arbeit als Kassenbote... 62361

Platz-Inkasso-Agentur... für alle Sparten... 62361

2000 Mk. Respektvoll... von 7000 Mk... 62361

2500.- RM 300.-... Geldgeber... 62361

1000 Mk. Geldgeber... jenen täglich... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

Verloren... Großer, gold. Siligean-Ohrering... 62361

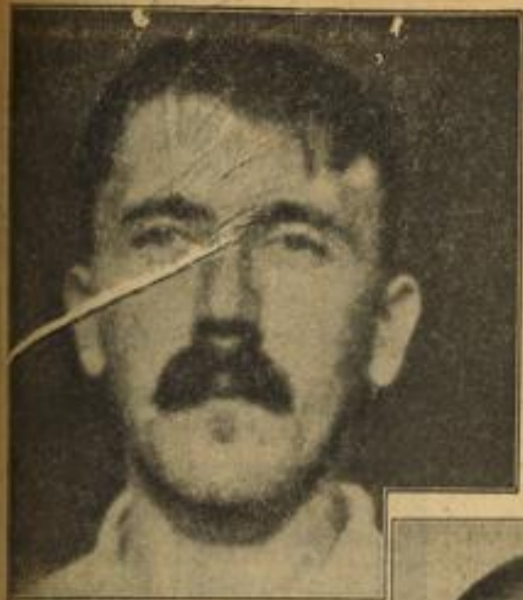
Wirklich schrankenlos unglücklich ist dieser Schrank... eine einzige Kleinanzeige in Hakenkreuzbanner würde da Wandel schaffen... 14 886 R



# Der Kampf formte ein Gesicht

Sein Antlitz kennen wir alle — das Antlitz unseres Führers, das Antlitz Adolf Hitlers. Und dennoch — wie vielfältig ist dieses Antlitz im Laufe der Jahre — wie spiegelt sich der große Kampf gegen eine Welt von Feinden um den Sieg seines Willens in seinem Gesicht wider, der Weg des Kampfes vom unbekanntem Gefreiten des Weltkrieges zum Führer der geeinten Nation. Aber der Kampf formte dieses Gesicht so, wie wir es lieben und wie es als Erfüllung unserer Sehnsucht in unserem Herzen lebt.

(Presse-Illustrationen Hoffmann-W)



Links: Weltkrieg



Links: 1921



1924



1925



1926



1927



1928



1929



Hüter des Friedens. Die neueste Aufnahme des Führers



1930



1931



1932



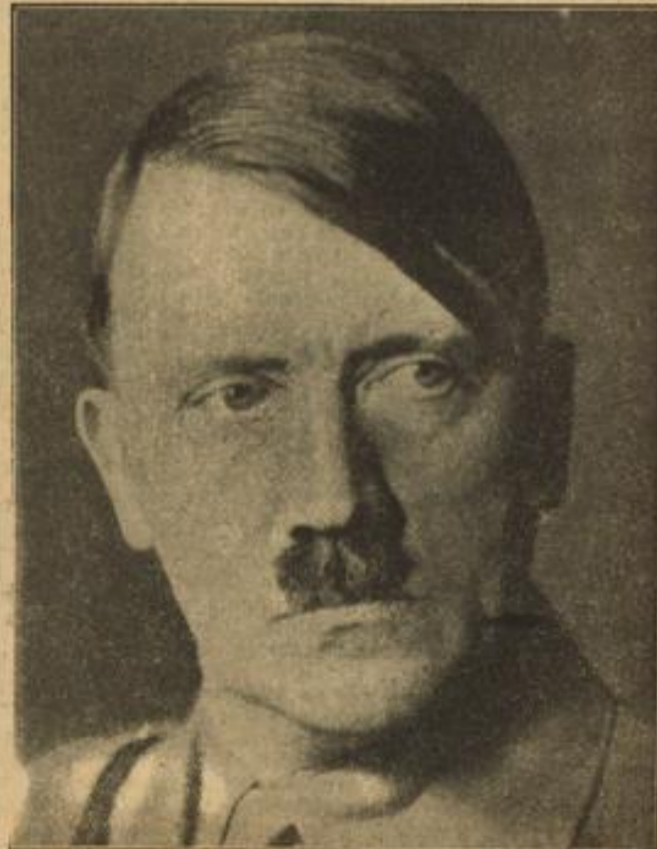
1936



1935



1934



Machtübernahme

**e**  
 20 Abbildungen  
 über die  
**Haustochter**  
 in gutem Dialekt  
 Buchpreis u. 4,50  
 an d. Verlag h. B.

**Perfekte Stenotypistin**  
 für wöchentlich  
 zwei Abende od.  
 Nachmittage ge-  
 sucht. Angebote  
 mit Angabe zeit-  
 licher Tätigkeit  
 unter 52579V an  
 den Verlag

**Frau**  
 allen Zweigen des  
 en.  
**ung**  
 im Lieben bei  
 r. einstellbar. Fern-  
 an Reichel Platz,  
 Silberstraße 10,  
 104 20.

**bravo. Mädchen**  
 1. 5. od. 1. 10. 1937  
 21 an den Verlag.

**u**  
 im Lieben bei  
 dem Haupt-  
 143 an Verlag.

**Kraftfahrer**  
 Adresse: Adressen-  
 sucht Stellung.  
 294 an Verlag.

**nie Original-  
 esse belegen!**

**erkehr**  
 Die Karlsruher  
**Restkauf-  
 schilling**  
 von 7500,- M. mit  
 1940 zurückbezahlt  
 w. gegen Anzahlung  
 zu verkaufen oder  
 zu beleihen. In-  
 schriftlich u. 4,50  
 an d. Verlag h. B.  
 Buche a. Wetzlar.  
**RM 300,-**  
 gegen Sicherheit  
 zu leihen. Anzahlung  
 6000,- an Verlag.  
 Geschäftsform. unter  
**1000 Mk.**  
 gegen 10fache Sicher-  
 heit. Anzahlung 100,-  
 C. Herberich u. Co.  
 10/2608 an d. Ver-  
 lag des. Blatt.

**glücklich ist  
 den Ehrgelz  
 schirmen und  
 steht.  
 im Haken-  
 da Wandel  
 rundzwanzig  
 er an Stelle  
 stückes ein  
 der Tasche!**







# Jeden Krankheitsfall sofort melden!

Der Versicherte ist in jedem Fall für rechtzeitige Meldung an die Kasse verantwortlich

Die tägliche Praxis bei der Krankenkasse beweist, daß noch sehr viele versicherte Volksgenossen nicht wissen, was sie im Krankheitsfall zu tun haben, um sich vor Schäden zu bewahren. Die Erfahrungen auf diesem Gebiet bestätigen aber auch die Auffassung, daß gerade die Erfüllung formaler Pflichten nicht ernst genug genommen wird, obwohl hieraus empfindliche finanzielle Nachteile entstehen können.

Die gesetzlichen Bestimmungen der Krankenversicherung machen ihren Versicherten zur Pflicht, vor allen Dingen die Anmeldung der Arbeitsunfähigkeit vorzunehmen. Eine eintretende oder im Verlauf der Krankheit eintretende Arbeitsunfähigkeit muß der Kasse vom Mitglied sofort spätestens am zweiten Tag der Arbeitsunfähigkeit unter Vorlage des vom Arzt ausgestellten Krankenscheins angezeigt werden. Wird diese Meldung verspätet erstattet, so kann diese Verzögerung zur Folge haben. Wird aber die Krankmeldung nicht innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit bei der Krankenkasse eingereicht, dann wird bis zum Tage des Eingangs der Meldung Krankengeld nicht gezahlt werden. Die Durchführung dieser Bestimmung ist für die Kasse zwingend. Sie darf nicht darauf verzichten.

Darauf hinzuweisen ist, daß die Meldung an eine bestimmte Form nicht gebunden ist, d. h. daß die Meldung nicht unbedingt auf dem vorgeschriebenen Krankenschein vorgenommen werden muß. Es genügt schon eine kurze Bescheinigung eines Arztes. Auch eine mündliche Erklärung des Mitglieds oder eine schriftliche Mitteilung an die Kasse, daß Arbeitsunfähigkeit vorliegt, genügt als Meldung. Die ärztliche Bescheinigung ist in diesen Fällen nachzubringen. Die verbreitete Ansicht, daß die Abholung eines Krankenscheins bei der Krankenkasse für die Krankmeldung genügt, ist falsch, es sei

denn, daß der Versicherte ausdrücklich angegeben hat, daß er arbeitsunfähig ist. Der Versicherte kann sich aber auch nicht darauf berufen, daß ihm der Arzt zugesagt habe, er würde die Krankmeldung der Kasse zugehen lassen. Wenn der Arzt die rechtzeitige Abmeldung versäumt, dann trifft es den Versicherten. Für den rechtzeitigen Eingang trägt einzeln und allein der Versicherte die Verantwortung.

Nur eine Ausnahme kennt das Gesetz, und zwar dann, wenn der Versicherte außerstande ist, die Meldung der Arbeitsunfähigkeit vorzunehmen. In diesem Falle muß aber nach Beseitigung des Hindernisses die Meldung unverzüglich nachgeholt werden. Diese Fälle werden aber verhältnismäßig selten sein, da bei Prüfung der Frage, ob der Versicherte außerstande war die Meldung zu erstatten, ein strenger Maßstab angelegt wird.

Es ist deshalb in jedem Falle zu empfehlen, der Krankenkasse sofort schriftlich oder mündlich von dem Vorliegen der Arbeitsunfähigkeit Kenntnis zu geben, damit der Verlust des Krankengeldanspruchs unter allen Umständen vermieden wird.

In diesem Zusammenhang sei betont, daß aus verwaltungstechnischen Gründen formale Voraussetzungen unbedingt notwendig sind. Der nationalsozialistische Staat hat aber kein Interesse daran, die Versicherten auf diesem Wege um ihre durch Beitragszahlungen erworbenen Ansprüche zu bringen. Er sorgt deshalb dafür, daß die Versicherten durch die DAZ, die Tageszeitungen, die Betriebe und nicht zuletzt durch die Krankenkassen selbst ausreichend aufgeklärt werden.

Es liegt deshalb nur an den Versicherten, die ihnen gegebenen Hinweise zu beachten. Sie ersparen sich damit finanzielle Nachteile und Ärger.



## Er trägt einen Schleier über dem Hemd —

aber er weiß es nicht! Es ist ein ganz feiner, oft mit dem Auge nicht einmal wahrnehmbarer Belag, der von den kalkhaltigen Ablagerungen des Wassers herrührt. Dieser Kalkniederschlag im Gewebe ist ein großer Nachteil, die Wäsche wird stumpf und spröde und geht schneller entzwei.

Es ist ein neuer und besonderer Vorzug, den Persil Ihnen bietet, daß es dank seiner sinnvollen Zusammensetzung diese schädlichen Einwirkungen weitgehend von der Wäsche fernhält! Dadurch wird die Wäsche viel angenehmer im Griff, reiner im Aussehen und bleibt länger haltbar. Was dieser wertvolle Fortschritt bedeutet, ist leicht einzusehen:

**Persil**

**Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,  
persil-gepflegt soll Wäsche sein!**

P17b/37

## Arbeitsrecht und berufliche Fragen

**A. 2.** Schließlich eines Bierbefehls in meiner Familie habe ich an dem betr. Tage meiner Arbeit nicht nachgehen können. Der Lohn für diesen Tag wurde mir nicht ausbezahlt mit der Begründung, ich hätte ja am Vormittag am Arbeitsplatz erschienen müssen. Ist dieser Einspruch berechtigt? — **A n t w o r t:** In den Tarifordnungen finden sich zumeist Vorschriften über die Vergütung des Lohnausfalls bei unabweisbarer Arbeitsunfähigkeit, wie sie bei Geburts- und Todesfällen in der Familie, bei Vorbereitungen vor dem Arbeitsort, eintretenden Krankheiten, wenn nicht zu frühere noch fortzuführen, wobei allerdings ein gewisses Toleranzmaß bei Voranmeldung der Krankheit zu befolgen ist. Nach dem Ablauf eines Zeitraumes von drei bis vier Wochen nach dem Beginn der Krankheit ist die Vergütung der Lohnausfälle in der Familie, bei Vorbereitungen vor dem Arbeitsort, eintretenden Krankheiten, wenn nicht zu frühere noch fortzuführen, wobei allerdings ein gewisses Toleranzmaß bei Voranmeldung der Krankheit zu befolgen ist.

**A. 3.** Ein Bekannter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 4.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

## Hausherr und Mieter fragen an

**Zaunhüter.** Seit Jahr und Tag lege ich meine Zäune auf das dritte Dörfelins vor meinem Grundstück. Ich bin sehr zufrieden. Ich habe mich mit dem Grundstücksmessungsbüro in Mannheim beraten. Sie haben mir geraten, die Zäune zu verschieben. Ist das notwendig? — **A n t w o r t:** Die Verschiebung der Zäune ist nur dann notwendig, wenn die Zäune die Nachbargrundstücke berühren oder die Nachbargrundstücke gefährden. Wenn die Zäune nur den eigenen Grundstück an der Straße abgrenzen, ist die Verschiebung nicht notwendig.

**A. 5.** Ein Mieter hat einen Mietvertrag auf ein Jahr gemacht. Nach ein paar Monaten hat er den Mietvertrag aber nicht mehr weitergeführt. Ist der Vermieter verpflichtet, den Mietvertrag zu verlängern? — **A n t w o r t:** Der Vermieter ist nicht verpflichtet, den Mietvertrag zu verlängern. Er muss den Mieter zum Austritt aus dem Haus auffordern.

**A. 6.** Ein Mieter hat einen Mietvertrag auf ein Jahr gemacht. Nach ein paar Monaten hat er den Mietvertrag aber nicht mehr weitergeführt. Ist der Vermieter verpflichtet, den Mietvertrag zu verlängern? — **A n t w o r t:** Der Vermieter ist nicht verpflichtet, den Mietvertrag zu verlängern. Er muss den Mieter zum Austritt aus dem Haus auffordern.

**A. 7.** Ein Mieter hat einen Mietvertrag auf ein Jahr gemacht. Nach ein paar Monaten hat er den Mietvertrag aber nicht mehr weitergeführt. Ist der Vermieter verpflichtet, den Mietvertrag zu verlängern? — **A n t w o r t:** Der Vermieter ist nicht verpflichtet, den Mietvertrag zu verlängern. Er muss den Mieter zum Austritt aus dem Haus auffordern.

**A. 8.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 9.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 10.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 11.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 12.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 13.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 14.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.

**A. 15.** Ein Arbeiter hat eine kleine Firma übernommen. Er hat die ersten Jahre recht erfolgreich geführt, in den letzten Jahren jedoch weniger gut. Er hat die Firma jetzt an einen anderen Mann übertragen. Die neuen Eigentümer haben die Firma in den letzten Jahren sehr erfolgreich geführt. Die alten Eigentümer verlangen nun, daß die Firma an sie zurückübertragen wird. Ist dies möglich? — **A n t w o r t:** Die Übertragung einer Firma ist ein Geschäft, das nur zwischen natürlichen Personen abgeschlossen werden kann. Wenn die Firma an einen anderen Mann übertragen wurde, ist sie als neue Firma zu betrachten. Die alten Eigentümer können nicht verlangen, daß die Firma an sie zurückübertragen wird.



Kurzbericht des Aufbaus

Deutscher Aktivsaldo

Nach der amtlichen Statistik des französischen Außenhandels hat sich der Wert der Einfuhren aus Deutschland von 206 Millionen Franken im Januar auf 239 Millionen Franken im Februar und weiter auf 265 Millionen Franken im März gehoben.

Die Welt spielt Ziehdarmontas

Die Nachfrage nach Ziehdarmontas ist in den letzten Jahren so reger geworden, daß 1936 schon 1000 berufstätige Arbeiter zusätzlich beschäftigt werden mußten.

Fünf mal mehr Aluminium

Unsere Aluminiumindustrie ist in der Rohstoffschicht ein wichtiger Faktor geworden. Sie erzeugte vor der Krise (1929) als Höchstleistung 33 300 Tonnen.

Refordeinnahme des Reichs

Die nationalsozialistische Regierung seit 1933 betrieben hat, trägt auch für den Steuerfakt seine Früchte. Denn das Einkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben, das sich 1932-33 auf nur 6,6 Milliarden RM belaufen hatte, erreichte im Etatjahr 1936-37 eine Summe von 11,3 Milliarden RM.

Wachsendes Vertrauen

Die Renaufgaben an Reichsanleihen sind in den letzten Jahren ebenso schnell vom Publikum gezeichnet worden wie die Pfandbriefemissionen einiger Hypothekendarlehen.

4,4 Millionen Hektar Pachtland

In einzelnen Gebieten des Reichs ist das Pachtwesen noch außerordentlich stark ausgeprägt. Insgesamt entfallen auf das Pachtland in Deutschland 4,4 Millionen Hektar.

Erzeugungszunahme im Obstbau



Im Jahre 1932 zählten wir in Deutschland einen Obstbaumbestand von 154 Millionen Stämmen. Dazu kamen noch 1,48 Millionen Walmuhdbäume.

Die Handelsflotten der Welt rüsten auf

Blaues Band und Fehkonstruktionen / Deutsche Werften arbeiten für Uebersee / Neue Schiffstypen

In der Aufrüstung der Handelsflotten entfaltet neben der japanischen im besonderen die britische Handelsflotte eine starke Aktivität. In der Südafrikafahrt hat bekanntlich das stärkste Neubauprogramm die Union-Castle-Linie in die Wege geleitet.

triebswirtschaftliche Gefahren für sich gekennzeichnet wurden, ist in steigendem Maße auch wieder die alte Hochstrafe im Weltverkehr, der Nordatlantik, getreten.

chen Spigen Schiffen und zum Teil auch bei den holländischen Großschiffen wird die Verteuerung des Schiffes mit finanziellen Mitteln verbunden bleiben.

Erneuerung unserer Flotte

So sehr die neuen Schiffe die deutschen Nordatlantikinteressen und den Wettbewerbsstand der Nordatlantik-Gesellschaften auf das höchste heben, so wenig lassen sich die kaufmännischen Voraussetzungen und die betriebswirtschaftlichen Chancen der ausländischen Wettbewerber mit den Möglichkeiten der deutschen Flotte vergleichen.

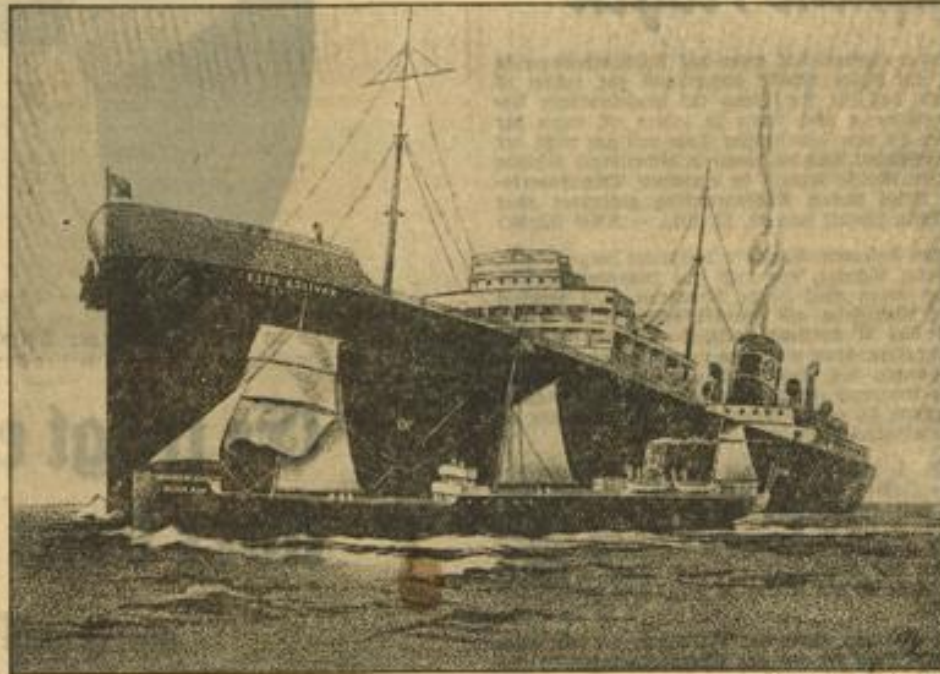
Wettrennen auf dem Atlantik

Das Schiff wird zwar erst 1939 fahrbereit sein, doch hat der Baubeschluß eines derartig großen Schiffes für diese Route in britischen Schiffsahrtkreisen erhebliches Aufsehen erregt, da die Reederei sich damit in das Interessengebiet der führenden britischen Fernost-Reederei der Blue-Funnel-Linie begibt.

Aber während der Bau dieses Schiffes sich noch auf Jahre erstreckt, wird die Erneuerung der ausländischen Nordatlantikflotten schon im nächsten Jahr sichtbar werden.

Im Wettrennen um die Erneuerung der Handelsflotten, dessen konjunkturelle und be-

Die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen für die ausländischen Wettbewerber sind recht verschieden. Bei den englischen und französi-



Zeichnung M. Renner

Deutschland führend im Tankschiffbau der Welt.

Nicht weniger als 43 Tanker befinden sich zurzeit bei deutschen Werften im Bau bzw. im Auftrag. Damit steht Deutschland nach wie vor qualitativ, technisch und mengenmäßig an der Spitze aller Schiffbauländer.

durch W. A. von Niedemann (einem Mitbegründer der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft) gebaut.

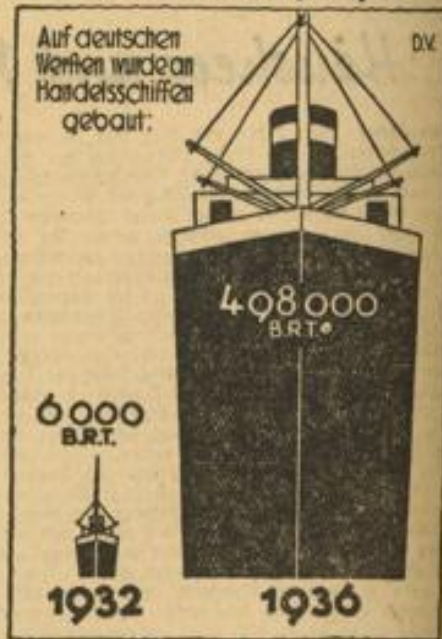
Unser Bild zeigt die 2500 Tonnen kleine „Glückauf“ neben dem in diesen Tagen in Kiel vom Stapel gelaufenen modernen 15000 Tonnen großen Standard-Tanker „Edso Bolivar“.

Gute Entwicklung der Mannheimer Gewerbebank

Die Mannheimer Gewerbebank verzeichnete in 1936 einen Jahresumsatz von 79,2 Mill. RM. Der Reingewinn hat sich von 17.296 RM. auf 22.131 RM. erhöht, wozu noch ein Gewinnvortrag von 2.227 RM. tritt.

folgenden Maßnahmen für die Geschäftseinrichtung und Strommaschinen wurden, da es sich um kurzlebige Wirtschaftsgüter handelt, in voller Höhe wieder abgeschrieben, so daß die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung wie in früheren Jahren wieder mit RM. 1.- zu Buch steht.

Über Das 80fache!



Die deutschen Werften haben wieder Aufträge.

Im Jahre 1932 lagen fast alle Schiffswerften, die den Bau von Handelsschiffen durchführten, still. Nur für 6000 B.R.T. Schiffneubauten waren neu aufgelegt.



DE

Die ersten Bilder zur Selbsterwartung... Die ersten Bilder zur Selbsterwartung... Die ersten Bilder zur Selbsterwartung...

# Schiffstypen

weil auch bei dem die Vereberung... angriffen ver... Nordameri... kleineren Re... einigermaßen... neues Spizen... schäften können... Jahr aus einm... der Nord... ende verteil... ten, die einen... atlantill... meldet sich na... e jetzt auch die

deutschen Nord... bestbeverhönd... auf das höchste... die baulichste... betriebmäßig... indischen Weln... der deutschen... und fliebt der... deutschen Gele... Auswendungen... erung der Bev... über das Maß... erhalten eint... aus eigener... die Frage... deutschen... noch als je zu... Ausgänge... den die Schiff... sich bewährten... dem Charakter... nicht nur ein... Berkebränger... erfüllt die... schiffsbauerisch... Schiffstyp ent... in dieser Hin... als das Nord... berufen ist, den... Nordatlantill... Spitzenschiffen... kann sein und... Kletter... Schiff, das mit... emlichkeit und... allen Wesens... Sicherheit und... gleichzeitig bei... schwindigkeit so... das in diesen... auch wirtschaftli...

der Hambur... ches Schiff ein... 3000 BRZ es... lichen Dienst... 24 Seemilen... lichen Schiffen... lung der Schif... die Qualität... -ig-Dampfer von... beinträchtigen... für die deutsche... ch auch sichern... den Wettbewer... erhofften und... erweiterung in... ber die intern... en nationaler... betriebswir... be von Teilen... n.

## Wache!

OV.



der Aufrüge... alle Schiff... andelschiffen... 000 B.R.Z. gelegt. Heute... ersten Kreiße... neue Pan... zehntausende... wieder einen... jeder Woche... die bald mit... durchfahren



# DER TABAKSBEUTEL / WIEDERSEHEN MIT EINEM LIEBLINGSDICHTER VON HEINRICH ZILlich

Die ersten Bücher, die ich glühend liebte bis zu Selbstverwandlung waren Karl Mays Hofschreibungen. Noch heute blüht wohl der Sträucherbusch in meines Vaters Garten, wo längst andere Leute wohnen, jener Busch, dem mein Wigwam stand, blätterüberhulst, umrahmt von jähen Bodenkräufern, in denen die Kofassins schlüpfzig wurden. Der Garten war groß und hatte manderlei verwilderte Baumbeden und Dickichte — eines hies felt-lanternweise „Kochgeschält“ — und von Busch zu Busch zog sich die Kriechschäre. Der Mar-murhül einer Linde wartete seiner Opfer und tat ich, wenn es nötig war, auch als Ausläufer in die einsame Bergwelt der „Anden“ dar. Das Haus der Savannen wandelte sich leicht zur Eulnwüste, durch die Hadisti Hales Omar den schmerzlichen Todespfad wusch. Jahreslang ritt ich ein und denselben prachtvoll gebogenen Kammsteden, den Hengst Ri, der den deutschen Leiden Kara ben Nensi von Bagdad nach Kambul und durch das Land der Skiptarier gezogen hatte.

Dann verbrauchte plötzlich diese weite Welt. Hölzen, Bind und Berge nahmen ihr eigenes Gesicht an, aber sie blieben wandelbar wie ein Menschenschnitt. Ungefährde Trauer, endlose Freude kam aus ihrem geheimnisvollen Wechsel. Koch wartete irgendwo das Abenteuer und war doch gegenständlich geworden. Ich las fern und liebte Lenau, und die vielen un-erschiedenen Knechte, die ich um mein liebendürst-liges Vaterhaus tätigt sah, schienen mir nicht ohne von Bergbauern, sondern Hohlhirten. Ich sah sie Tshardisch tanzen, war die Tän-zung vollkommen. Dann kamen Jahre, wo keine starke Liebe mich an ein Buch band, mensgleich die deutsche Romanik dauernd um mich summt, das ganze ungeheure Gut großer Gedichte und auch die bißig klingenden Reime aus den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahr-hunderts. Aber man schritt, liebesjahrlich, durch die Welt, las maßlos viel in sich hinein, sah draußend berührt von Niesche, die Augen in eine Zukunft, die groß und mühsam und klar sein sollte, während sie immer mehr das Gesicht des Kriegeres annahm, in den wir jun-gen Vurschen hinauslaufen wollten und der um unsere Schulbänke tönte.

Nur im Blut der stillen Träume, nur in der Sehnsucht, in der versponnenen Anadenhaftig-keit, die ihre Augen schon geöffnet hatte, in der wachsenden Lebensgier klang wie der Ruf nach Freiheit und der herrlichen Mannheit — eckentruertfro und fast noch wie ein Echo aus den Savannen, obschon dunkler und lindhaster — Richard Dehmel. Ich kannte alle seine Gedichte. Ich wußte viele auswendig. Ich er-lebte manche mit schmerzhafter Stärke.

Da ging ich zum Beispiel einmal aus der Stadt hinaus, unserem Vaterhaus zu, das mitten in der Hochebene lag, vorbei an den höchsten deutschen und rumanischer Bauern. Der Abend kam über die Berge und füllte die Liederuna. Die Telegrafendrähle trugen ihre Kriegerberichte von den blutigen Fronten auch in dieses Land der Bewahrung. Ich hörte Dehmels dunkles Du aus den Telegrafendrählen klingen und schritt wie er der Heimat zu und wußte noch nicht, daß wir Auslandsdeutschen unser ganzes Leben lang einem dunklen Du nachschritten, von der Heimat ins Mutterland und von dort wieder in die Heimat, Wanderer der Deutschen und Kinder des Deutschen. Ich wußte es noch nicht, und Dehmel wußte es auch nicht, aber ich hörte das dunkle Du.

So kam es denn, daß ich nur einen Wunsch hatte, Dehmels Gesammelte Werke zu besitzen. Man schickte sie mir in einer schönen, in Leder gebundenen Ausgabe. Das war zu Weihnach-ten 1915. Im Mai des nächsten Jahres rückte ich endlich zu den Kaiserjägern ein, folgte fern der Heimat in Oberösterreich den Kaserne-n, hieß etliche Monate später die Südfrent hinan. In einer Nacht beim Marsch durch ein Dorf flatterte ein Fettel an einem Hause. Dar-über jitzerte ein Schillein. Ich trat an das Pa-pier und las, daß Rumänien Österreich den Krieg erklärt, daß es meine Vaterstadt besetzt habe. Es war noch ein Schulamerad in mei-nem Zug. Wir sprachen wenig in dieser Nacht. Wir marschierten. Wir hatten Flüchtlinge schon gesehen, Menschen auf Wagen voll Hausrat,

Menschen, die man mit der Wurzel aus der Erde gerissen hatte.

Bei uns dabei waren sie geflüchtet. Halbe Dörfer standen leer. Die Herden weideten un-bewacht im Freien. Mein Vaterhaus war un-versehrt, und wenn man den Schlüssel auch im Tore umgedreht hätte — es hätte nichts genügt. Nicht die Soldaten drangen über die Schwelle, die Häusler und Kleinbauern der Umgebung taten es. Sie kamen mit Leiter-wagen gefahren und luden auf, was sich von der Stelle rufen ließ.

Als mein Vater mit den vormarschierenden Truppen in das Haus trat, waren die Fenster geöffinet, die Scherben zerbrochen, draußen im Garten lag Gerümpel und wertvolles Gut. Aus einem Winkel kroch heulend unser Dackel. Aber nun ging die Angst durch die Gegend um und berührte die Bauern im Schlaf, daß sie heimlich des Nachts aufstanden und die Pferde schirrtten. Sie luden die Diebesfracht auf die Wagen und brachten sie vor unseren Garten, wo sie mein Vater am Morgen fand. Da öff-nete er das Gartentor weit, damit sie in der Finsternis unerkannt bis vor das Haus fahren könnten. Und sie verschwanden und luden ab, ernst und furchtsam bei Nacht und Nebel, aber wenn sich die Straßen davon auch zu füllen begannen, zerstört und verwüstet war unser Eigentum.

Nach vielen Monaten kam ich aus dem Felde auf Urlaub. Ich ging durch das Vaterhaus. Manches grühte mich vertraut, manches war neu und ungewohnt. Aber die Linde im Gar-ten blühte, das „Kochgeschält“ wucherte grün, auf den etwas verwahrlosten Wegen ging immer noch der Rindertraum. In einer stillen Stunde schloß ich mein Anadengut. Es fehlte viel davon, und was da war, zeigte Schmutz-spuren. Wenige meiner Bücher standen noch in einem unbefannten Regal, verfarbt wie die Bände, die wir in den Tornistern getragen hatten. Ich nahm sie in die Hand. Drei Bände legte ich auf den Tisch. Drei Bände Richard Dehmel. Ich erkannte sie erst, als ich sie öffnete, denn einen Einband hatten sie nicht mehr. Das schöne braune Leder hatte jemand abgezogen wie die Haut eines Tieres. Leder war teuer und selten zu jener Zeit. Ich begann zu lesen. Kein Echo in mir. Ich las die glühenden wilden Liebesgedichte — kein Widerhall. Und wie so oft in früheren Tagen versuchte ich den Band zu streicheln. Das weiche Leder war weg. Das Buch lag spröde und rauh in meinen Fingern. Der Traum war aus.

Ich schnallte das Bajonett um und ging auf die Landstraße. Ich hatte wahrlich nicht an Dehmel gedacht, als ich durch den Krieg schritt. Aber vielleicht wartete sein Erlebnis hinter den größeren Erlebnissen der Gegenwart. Unbewußt, doch ersehnt. Und nun war alles dahin, als ich ihn wieder zu fassen glaubte, den wilden Dichter in seinen schön gebundenen Büchern. Zerstört wie diese, zerlegt, der fohbaren Kas-suna bar, schien auf einmal, was ruhend in mir noch vor wenig Jahren geklungen hatte. Ich ging traurig und leer in die Ebene hinaus.

Da kam mir ein Mann entgegen, der sich festsam verkrümmt, von der blauen Bergferne abhebt. Sein Schatten allit lang über die Straße heran und suchte, als er in die Weg-strebe schritt, haarscharf auf mich zu, und im gleichen Augenblick bewegte sich die Gestalt vor dem roten Himmels- und Bergauschnitt, durch den die Abendsonne sank. Aus dem Festschien er plötzlich auf mich zuzuschreiten, und ich nahm es für ein freundliches Kommen, denn ich kannte den Kerl, diesen halbverkrüppelter Zaaldöbner, der mir Weidenpfeifen geknüpft hatte, der Gärtnerbursch und weiß Gott noch was alles bei uns gewesen war. Als er mich sah, zog er die Pelzmütze vom Kopf und lacht! Er schwatze los, und ich kam gar nicht daz-v ein Wort zu entgegnen.

Während er weitersprach, zog er einen Lederbeutel, der an einem derben Band hing, vor der Hüfte nach vorn, griff hinein und meinte: „Herr Leutnant, zur Begrüßung sollen Sie

meinen Tabak kosten. Der ist aus Rumänien geschmuggelt.“

„Der damit!“ sagte ich, aber da wurden meine Augen starr. Der Lederbeutel war recht groß und aus mehreren Teilen zusammen-genäht, an der Außenseite rauh und unschein-bar. Die Innenseite aber, die sich, während er darin wühlte, an der Deckung nach außen stülpte, zeigte ein wunderbar weiches braunes Leder — das Leder meiner Dehmel-Bände.

Ich griff zu und riß ihm den Beutel weg. Ich stülpte ihn vollends um. Ja, das braune Leder! Und darin verweicht, aber noch zu ent-ziffern die goldenen Lettern, der alte wohl-bekannte Titel, mitten durchgeschnitten.

„Du Schweinekerl, dies hast du mir gestoh-len!“ rief ich und hatte nicht über Lust, drein-zuschlagen.

Er leugnete nicht, stand da und sah mich kaum an. Kein, er schüttelte das Haupt und meinte schließlich aus voller Ueberzeugung: „Ich bin doch ein Esel.“

Und nun brach in mir doppelt der Kerger durch. Warum, wollte ich wissen, hatte der Kerl die Bücher zerstört? Warum, wenn schon ge-stohlen sein mußte, hatte er nicht die drei Bü-cher, so wie sie waten, behalten?

„Was hätte ich damit anfangen sollen!“ sagte er, und seine Augen blickten verzweifelt auf den Beutel. Das war nun freilich wahr, was hätte dieser Kerl mit Richard Dehmel anfangen sollen! Und ich, nun schwante er wieder los:

„Ich kann ja nicht lesen. Und die Bücher habe ich Ihnen ja wieder zurückgetragen, Herr, und Sie können sie noch immer lesen, denn Sie lesen nicht das Leder.“ — Da schien es mir einig, als wenn er in seiner Angst schon wie-der etwas verschmitzt wäre.

Und so zog ich weiter und ließ den Nicht mit seinem Beutel stehen, in dem er seine Angst davontrug, denn er mochte wohl glauben, daß ich ihm die Gendarmen auf den Hals behete. Ich ging weiter. Der Abend sank. Und ich dachte etwas verquält daran, ob denn nur der schöne Einband mir fehlte, um wieder zu Dehmel zu finden, zu jener rauschenden wilden Sinnlichkeit!

Doch die Felder verdunkelten sich, mein Auge wurde heller, schon versuchte ein Stern zu sun-feln und die Grillen wisp-ten schneller. Jeder Laut ward bitterreicher, das Gewölme sonder-bar, hinterm Wald der Himmel bleicher, jeder Bispel hob sich klarer.

Und du merkst es nicht im Schreien, Wie das Licht verbunzert fällt auf sich entringt den Dunkelheiten, Plötzlich steht du überwältigt.

Ich kam nach Hause, als die Sterne dicht und an manchen Stellen wie ein voller Strauß zitterten. Ich ging sehr schnell zum Tische, wo noch die drei verunstalteten Bände lagen und begann zu lesen, von einem tieferen und süß-eren, einem reineren und helleren Träumen bewegt.



Blümen am Haardler Schloß bei Neustadt a. d. Weinstraße

















# Gefährliche Symptome

Von P. M. Z.

„Ist es eine Möglichkeit, das Schiff sofort zu verlassen?“  
 Der Erste Offizier lacht den fremden Passagier hell aus: „Hier? Mitten im Gelben Meer? Sind Sie des Teufels?“  
 „Durchaus nicht. Ich wünsche, dann, koste es, was es wolle, in einem Rettungsboot an die Küste gebracht zu werden.“  
 Der Passagier ist sichtlich aufgeregt. Der junge Schmurrbart sucht in seinem energischen Gesicht. Es ist scharf durchfurcht. Man glaubt ihm ein Menschenalter Tropenerfahrung.  
 „Ich werde den Schiffszug benachrichtigen...“  
 „Warme der Erste. Er glaubt fest, daß der andere einen Koller bekommen hat. Der Passagier packt ihn am Kermel. „Wir brauchen Sie den Schiffszug nicht zu schiden. Es wäre eher angebracht, wenn Sie ihn zu dem jungen Mann schicken würden, der mir beim Lunch gegenüber...“ Der Erste stutzt. Andere Passagiere, die soeben aus dem Lunchroom auf das Promenadendeck treten, drängen sich hinzu. Sie wollen wissen, was es gibt. Eine Dame, sehr elegant, sehr energisch, gefächelt sich dem älteren Herrn zu: „Haben Sie bemerkt, daß der junge Mann Ihnen gegenüber genau dieselben

Symptome aufwies, vor denen kürzlich öffentlich in Schanghai gewarnt wurde?“  
 „Um Himmels willen, seien Sie still!“ erwiderte sich der Passagier. „Wenn das bekannt wird, kommt niemand mehr von Bord.“  
 Aufregung bemächtigt sich der Passagiere. Alles fragt. Man zwingt schließlich den Herrn und die Dame, Auskunft zu geben, und hört folgendes: In Schanghai, woher die beiden kommen, ist vor vier Tagen eine Krankheit ausgebrochen. Man bezeichnet sie als die blaue Pest. Die Anzeichen sind unverkennbar. Dort, wo die Nerven auf die Haut treffen, entstehen kleine blaue Flecke, die bisweilen violett schimmern. Sie wirken um so auffälliger, weil eine absonderliche Gesichtsbilddung hinzutritt. Der Verlauf des Körpers geht ungeheuer schnell vor sich. Bis jetzt konnte noch kein Erkrankter vor dem Tode errettet werden. Umfangreiche sanitäre Maßnahmen sind flüchtig in Schanghai ergriffen. Man will jede Panik dort vermeiden. Der Herr und die Dame sind aber deshalb bereits geflohen.  
 Jetzt erinnern sich andere Passagiere, den jungen Mann mit den schwarzen Flecken an Bord gesehen zu haben. Binnen fünfzehn Mi-

nuten, ehe der Kapitän alles berichtet und eingreifen kann, ist die Panik ausgebrochen. Der junge Mann ist verschwunden. Die Passagiere machen selbst die Rettungsboote klar. Sie nehmen nur ihren Schmuck und ihr Geld mit.  
 Der Kapitän flucht. Er bedroht die Passagiere, die dichtgedrängt in Rettungsbooten von der Bordwand abstoßen. Auch die Mannschaft wird unruhig. Der Kapitän verspricht rasch einzuzugreifen und jede Gefahr für den Rest der Passagiere und die Mannschaft nach Kräften abzuwehren. Der Schiffszug legt sich durch die Funktion mit einem europäischen Kriegsschiff in Verbindung. Dort ist von der blauen Pest noch nichts bekannt. Es nimmt Funterbindung nach Schanghai auf. Das amerikanische Institut funkt zurück: Kein Fall von Pest bekannt.  
 Der Kapitän des Passagierdampfers ballt die Fäuste. Jetzt geht ihm ein Bodorberblick auf. Ruhig bleibt er auf dem Fleck liegen, wo ihn seine Passagiere verlassen haben. Er tut gut daran. Nach vier Stunden tauchen die Rettungsboote am Horizont auf. Bald kommen die Flüchtlinge vollständig an Bord zurück. Mit besorgenen Mienen, aber ohne Schmuck und ohne Geld. Das haben ihnen der ältere Herr und die energische Dame unterwegs abgenommen.  
 Der bleiche junge Mann hatte sich Puder und Tintenstiftflecke abgewaschen und dann mit vorgehaltenem Revolver geholfen. Eine kleine

Piratenjacht hatte das Trio einschließlich der Wertsachen an Bord genommen.  
 Das Kriegsschiff nimmt jetzt Kurs darauf. Aber die Küste da unten hat viele kleine Buchten und Häfen, die man nur schlecht abfuchen kann.  
 Das Trio inobert längt in irgendeiner Bar einen neuen Trick aus. „Es muß ganz etwas anderes sein“, sagt der ältere Herr, dessen grauer Schmurrbart inzwischen wieder erblüht ist, „zum zweiten Male konnte uns von der blauen Pest im Gelben Meer selbst schwarz vor Augen werden!“  
 Der große Name  
 Wie ich als Aeriengast gemächlich durch das Dörchen bummelte, fällt mir ein am Gartenzaun lebender Mann mit ungewöhnlich schönem Charakterkopf auf. Ich gerate mit ihm in ein Gespräch und frage dabei auch nach seinem Namen.  
 „Ich heiße Schiller“, sagt er.  
 „Da haben Sie aber einen sehr bekannten Namen“, meine ich.  
 „Das will ich glauben“, fährt er auf. „Ich wohne auch schon fünfzig Jahre hier.“  
 Stimmt auch!  
 „Wie nennt man einzeilige Lebewesen?“  
 „Sträflinge — Herr Lehrer!“

Vom 19. bis 23. April 1937

Vorführung und unverbindliche Anprobe der weltbekannten

## Kalasisis-Modelle

in Leibbinden, Miedern, Büstenhaltern nach ärztlicher Vorschrift durch eigens von der Fabrik gesandte Spezialistin bei

### E. Hüchelbach Nachf. B. Spinner

Mannheim, N 2, 9 - Kunststraße - Fernsprecher - Anschluß: 279 64

## Einladung.

Vom Montag, den 19. April, bis Freitag, den 23. April 1937, habe ich im Gesellschaftssaal des „Park-Hotels“ in Mannheim einige schrankfertige, größere und kleinere

### Wäsche-Braut-Ausstattungen

mit Eigenseichen versehen aufgelegt.

Ich gestatte mir, zur zwanglosen Besichtigung dieser schönen, sehenswerten Wäsche einzuladen.

## Ludwig Kreiser Ulm

Donau Weberei, Wäschefabrik, Bettwarenfabrik  
 Spezialität: Brautausstattungen.

## 5. BEISPIEL:

Jedes „HANSA-Km“ zeigt daß die Lenkung genau ist — daß ein ideal gestuftes Getriebe die Fahrfreude erhöht — daß die lebendige HANSA-Maschine immer „da“ ist...  
 Wer HANSA fährt, hat Lenkfreude — Schallfreude, Motorfreude... denn HANSA hat schnelle und wirtschaftliche, kopfgesteuerte Maschinen!

sofort lieferbar durch die Fabrik-Vertretung:

## Lindenhofgarage

Karl Heinz Mayer  
 Meerfeldstraße 9-11 Fernruf 231 66

## Schlafaffia-Matratzen

Schlafaffia-Matratzen sind seit 30 Jahren bewährt, 3-tellig, in Material u. Polsterung la. Maßliegend, in dänischer Bauart, 10 Jahre schrill. Garantie sowohl für die Einlage als auch für die Haltbarkeit der ganzen Matratze.  
 Weich, warm und glatte Bezüge 100x200 RM. 13.—  
 Spermatrost mit Keil RM. 13.—  
 Sommerdecke, dick gefüllt M. 7.—  
 Zusammen für 1 Bett RM. 100.—

Direkt vom Meister

## Berg-Matratzen

Polstermöbel  
 Mannheim, Schwetzingen Str. 126  
 Fernsprecher 40324

## Maß-Anzug

(keine Wackelmaße!) mit 2 Knöpfen u. toller Verarb. bei sämtl. Dreif. auf

## 6 Monatsraten

Verlangen Sie unverbindlich Beschau mit reich. Stoffen

## Friedrich Hehl

Damen- u. Damen-Schneiderei  
 Schloßplatz Nr. 7, Fernruf 497.  
 Dem Warenfaufabstimm. der Maß-Beamt. anwacht!

## Heirat

### Heiraten leicht gemacht!

Unser großer Maßstab und die persönlich eingehende Form unserer Arbeit ermöglichen auch für Sie eine lakonische und zuverlässige Eheberatung. Prop. und Vordinge gratis.

## Deutscher Ehe-Bund, Leitg. Frau Elise Mohrman

Mannheim M 3, 9a Fernruf 277 66

## Selbstinfern

37jähr. Dame  
 25jähr. Sportmäd.  
 Natur- und musikliebender Herr  
 53jährig. Herr  
 28jähr. Mädel  
 Beamter a. D.  
 30jähriger  
 30jähriger  
 32jährige Geschäftsinhaberin

## Unterricht

## Schulungsbüro

Höhere und private Handelsschule  
 Schüritz  
 Mannheim

## Versetzt!?

Ein gutes Bild des Stilles  
 Wir haben uns auf wenige Bilder die besten Bilder des Reichsanzeigers

## Böde. Buchhandlung

nationalsozialistische Buchhandlung des „Salenkreuzbanners“ - Verleges  
 Am Grohmarkt

## PHANOMEN BOB

MIT SCHWINGMETALLGABEL

„Sachs-Motor-Dienst“  
 Mannheim, Schwetzingen Straße 134

## Bettroste repariert

Matratzenpeter  
 P. Rosenzweig  
 Moorbadstr. 8 - Ruf 28294  
 Lindenhof

## Schreibmaschinen

neu - gebraucht  
 Philipp Metz  
 Ob 2, 12 - Tel. 261 93

## Tiermarkt

Blau. Katze  
 Zenty.  
 (Intr. Roter) m. la. Stamm, bl. abg. abg. 10-15 Uhr L. 12, 12, 22t. r. (6199)

## Hund

3-4 J. m. St. in nur gut. Hände  
 3-4 J. m. St. in nur gut. Hände  
 3-4 J. m. St. in nur gut. Hände

## Kaufgesuche

## Wellblech-Borg

(gebraucht) für Motorrad zu kaufen  
 gef. u. l. Angebote unt. 33 178 B an den Verlag d. Bl. erbeten.

## Glück auf Pferderücken

Aber leicht geträgt wenn ein kleiner Ringkorn mit den Reittiefeln, mit den Schönlern, mit den Knöpfen der Breches vorausgeht.  
 Hilfe schafft hier der Reißverschluss an Hose und Stiefel. Er spart Ärger und riesig viel Zeit, ist unvergleichlich bequemer. An und aus, ein einziger Ruck, sekundenschnell. Ob gute Fertigkeit oder der Maßarbeit — verlangen Sie bitte immer: Reißverschluss!

## Bergmann & Mahland

Optiker  
 E 1, 15 Mannheim E 1, 15  
 Fernruf 221 79

## Tiermarkt

„Kühe“  
 Ferner stehen einige  
 zu verkaufen

## Wädel

Wädel  
 Wädel  
 Wädel

## Umzüge

in der Stadt und nach außerhalb der Stadt  
 in der Stadt und nach außerhalb der Stadt  
 in der Stadt und nach außerhalb der Stadt

## Gold-Fajanen

Gold-Fajanen  
 Gold-Fajanen  
 Gold-Fajanen

## Detektiv-Institut

Mannheim „Greif“ P 7, 33  
 Tel. 6929

## Zwei lebensfrohe Rheinländer

gestiftet durch...  
 gestiftet durch...  
 gestiftet durch...

## Heirat

32jährige Geschäftsinhaberin  
 mit RM. 20 000.— Vermögen, sucht  
 (Ehepartner, strebsamen Kaufmann, der mit ihr zusammen vorwärtskommen will. — Frau Hanna Gletschmann, Nek.-Luz.-Str. 18, Fernruf 436 38.

## Elektromotor

220 Volt Gleichstrom, 20-25 PS, mündelns 1400 Touren, zu kaufen geunht  
 Angeb. u. 14 877 R an den Verlag.

## Glück auf Pferderücken

Aber leicht geträgt wenn ein kleiner Ringkorn mit den Reittiefeln, mit den Schönlern, mit den Knöpfen der Breches vorausgeht.  
 Hilfe schafft hier der Reißverschluss an Hose und Stiefel. Er spart Ärger und riesig viel Zeit, ist unvergleichlich bequemer. An und aus, ein einziger Ruck, sekundenschnell. Ob gute Fertigkeit oder der Maßarbeit — verlangen Sie bitte immer: Reißverschluss!







**150 H... was soll man tun?**  
 Sie brauchen nicht zu verzweifeln, wenn Ihnen aus dem Spiegel Doppelkinn, dicke Arme und breite Hüften entgegenstehen. Sie brauchen auch keine Hungerdiät zu halten, sondern nur den tausendfach bewährten Richtertee zu trinken. Das lässige Fernverköstliche immer mehr, leicht beschwingt erfreuen Sie sich neuer Schlankheit und Jugendfrische. Aber bitte nur den diätetischen **Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee** AUCH IN TABLETTFORM DRINK-TABLETTS

**Frankfurter Hypothekbank**  
 in Frankfurt am Main, Adolf-Hitler-Anlage 8  
 gegründet 1862  
 gewährt  
**hypothekarische Darlehen**  
 zu günstigen Bedingungen  
 auf Wohngrundstücke, Wohnhausgruppen und Kleinsiedlungsgruppen.

**Danksagung**  
 Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir herzlichen Dank.  
 Mannheim, den 18. April 1937.  
 Rheinshäuserplatz 14.  
**Reinhard Stork und Kinder**

**Todesanzeige**  
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Gatten, guten Bruder, Schwager und Onkel  
**Josef Gapp Elektromeister**  
 unerwartet rasch im Alter von 56 Jahren zu sich zu rufen.  
 Mannheim, Lörrach, den 15. April 1937.  
 Schweißingerstr. 83  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Eva Gapp Wwe.**  
**Frau Julia Thoma Wwe., geb. Gapp**  
 Die Beerdigung findet am Montag, den 19. April, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 11901 V

Bei dem Heimgang unserer beliebten Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein  
**Luise Vosseler**  
 dürfen wir so viele Beweise der herzlichsten Anteilnahme entgegennehmen, die uns alle in unserem schweren Leid trösteten. Herzlichen Dank sagen wir Herrn Stadtpfarrer Jundt, den Schwägern des Diakonissenhauses, dem Herrn Betriebsführer sowie der Gefolgschaft der Firma Hansa AG, für den ehrenvollen Nachruf. Aber auch demjenigen sei von Herzen gedankt, die durch Blumenspenden und durch das letzte Geleit die Toten trösteten. 6356  
 Mannheim (Draisstraße 42a), den 18. April 1937.  
 In tiefer Trauer:  
**Familie Math. Vosseler**  
**Lisbeth Koch, geb. Vosseler**  
**Karl Koch**

**Statt jeder besonderen Anzeige!**  
 In tiefem Schmerz teilen wir hierdurch mit, daß mein lieber, treusorgender Mann, unser bester Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr  
**Alfons Koblet**  
 Abteilungs-Direktor i. R.  
 im Alter von nahezu 73 Jahren durch Gottes Fügung jäh von uns gerissen wurde.  
 Mannheim (Lameystr. 17), den 16. April 1937.  
 In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:  
**Friederike Koblet geb. Tauweil**  
 Die Feuerbestattung findet am Montag um 12½ Uhr statt, Kondolenzbesuche dankend verboten.



**Grimm & Triepel**  
 Obich den kenn' Schon mein Großvaterpriemte  
 den Kautabak der seit 87 Jahren bestehenden  
 Firma Grimm & Triepel.  
 Fordern Sie die neue Werbedruckt mit Kostprobel

Sie sparen Arbeit wenn Sie  
**Wachstuch**  
 oder  
**Küchen-  
 Linoleum**  
 verwenden.  
 Alle Breiten und Muster lagernd bei  
**M. & H. Schüreck**  
 F 2, 9

Schreibe geräuschlos mit  
**CONTINENTAL SILENTA**  
 Die Spitzenleistung der Wundermaschine  
**BUCHER**  
 L 1, 2  
 RUF 24 2 2 1  
 MANNHEIM

**Stanz-, Zieh-, Druck- u. Dreharbeiten - Werkzeug u. Vorrichtungsbau**  
 übernehmen  
**C. & F. Lohardt, Metallwarenfabrik**  
 Mannheim, Werftstr. 21 - Ruf 23338

**Arbeiter-Hosen**  
 weiler Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen  
**Adam Ammann**  
 Spezialhaus für Berufskleider  
 Qu 3, 1 Fernruf 23789

**Unterricht**  
**Privat-handelsschule Vinc. Stock**  
 Inh. W. Krauß  
 M 4, 10 Ruf 21702  
 Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf

**Schlafaffe-Matratzen**  
 (10 Jahre Garantie) sowie Aufarbeiten aller Art zu billigen Preisen  
**Lutz**  
 jetzt  
 U 6, 6  
 und Mainstraße 32

**Höheres Einkommen**  
 durch gute Fachkenntnisse, die Sie sich bei den im HB inliegenden Unternehmungen erwerben können.  
**Fr. Müller**  
 Kolläden  
 Frischstraße 20  
 Fernruf 51706

**NEUE ZIRKEL**  
 Englisch - Spanisch  
 Französisch - Italienisch  
 für Anfänger und Fortgeschr.  
**BERLITZ-SCHULE**  
 Nur Friedrichstraße 24 - Fernr. 4160.

**Nebenius - Gewerbeschule Mannheim**  
**3-jährige- und Weiterbildungskurse**  
 Für die der Nebenius-Gewerbeschule Mannheim, N 6, 4, angehörenden Berufsgruppen werden bei genügender Beteiligung besondere Fach- und Weiterbildungskurse im Sommersemester 1937 durchgeführt, und zwar:  
 1. Kunstgewerbliches Buchbinden, Schriftsetzen und Modellieren mit Holzgips, je nach Wunsch und Bedarf für graphische Berufszweige, Buch-, Zeitschriften-, Photographen-, Retusche-, Bedruckungs-, Plakat- und Schriftsetzer, Buchbinder; ferner für Goldschmiede, Gold- und Silberschmiede, Schmiedelehrer, Holz- und Steinbildhauer, für Berufe der Textilverweberei, Schreinerwerkzeuge, Tischlerinnen, Schneiderinnen usw.  
 2. Theoretische Fachkurse: Buchhaltungskurse für Handwerker aller einschlägigen Berufsgruppen und über handwerkliche Betriebsführung.  
 3. Werkstattkurse: Kurse für Trichter, Segel, Buchbinder, Schneider, Schmiedlerinnen, Friseur, Konditor, Cigarillisten für Schuhmacher.  
 Die oben erwähnten Fach- und Weiterbildungskurse finden jeweils in den Nebeniusräumen statt. (15 Räume)  
 Die Anmeldungen werden entgegengenommen auf der Kanzlei der Schule in N 6, 4, von 8-12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Samstag von 8-12 Uhr  
 Die Schulleitung.

**Füllhalter-Klinik Q723**

**Herzleidend...!**  
 Herzklappen, Schwäche, Atemnot, Herz-Kraft nehmen. Das Herz wird gestört, Störungen gehen zurück. - Flasche 2,70, in Apotheken, Prospekt gratis, Homöop. Central, Haupt-V. Meyer, Bad Cannstatt.  
**Herz-Kraft**

**VETTER**  
 Bietet an:  
 Frische Sommer-Kleider 12, 20  
 Seldin-Kleider 29, 30  
 Komplett aus modern. Stoffen, ab 30, 35  
 Sportmäntel ganz gefüttert... ab 34, 36  
 ... dazu die passenden Schuhe /  
 Bietet an:  
 Sport-Anzüge mit langer Hose... ab 32,-  
 Sport-Anzüge mit 2 Hosen... ab 38,-  
 Sommer-Anzüge mit kurze Hose... ab 52,-  
 Gebardine-Mäntel... ab 38,-  
 ... dazu die passenden Schuhe /  
**KAUFHAUS VETTER**  
 MANNHEIM - TURMHAUS N 7, 3  
 Unser Zahlungsplan:  
 Beim Kauf von Waren für RM 100,- beträgt die Anzahlung RM 20,-, den Rest tragen Sie in Monatsraten von RM 10,- ab. Bei kleineren Käufen - natürlich kleinere Raten!

**Prima Kupferwaschkessel!**  
 In Ausführung, gehämmert, 6 Jahre Garantie, mit Becken od. Blechmantel, Versand auch auswärts frei Haus, 30l. Vorrat  
**M. Brauneiser, München**  
 Kapuzinerstr. 31a Eing. Mainstr. Ruf 89 62 99  
 Um eine Nasenlänge ist im Nachteil, wer unschöne Sommersprossen herumträgt.  
**Merzweiß**  
 löst sie mühelos vergehen.  
 Nur in Apotheken und Drogerien.

**Zuckerkrank!**  
 Durch Zulfala-Biol-Tee kann jeder Zuckerkranker seinen Zucker in ganz kurzer Zeit auf ein Minimum herabmindern. Zuckerfrei u. Maltosefrei verfeinertes Vollkornbrot. Zu haben in allen Apotheken, Delimit.  
**Einhorn-Apotheke, R 1, 2-3**  
 Mannheim, - Württembergstr. 104, Andreas-Karl-Straße, Druggroßhandlung, Mannheim.  
 Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

**Neu! Für 50 Pfennig drei verschiedene Kukirol-Präparate**  
 Eine neue Pflanzung, die Kukirol-Klempreis-Pflanzung, kommt jetzt in den Handel und wird bald in allen größeren Apotheken und Drogerien zu haben sein. Diese neue Pflanzung enthält: 1 Beutel Kukirol-Pulver, 1 Dose Kukirol-Creme, 1 Stückchen Kukirol-Pflaster und eine Druckschrift mit guten Ratschlägen für die Fußpflege.  
 Der Preis für alle 3 Präparate beträgt 50 Pf. Für diesen kleinen Preis bekommen Sie die 3 besten Kukirol-Präparate, für die Sie bisher RM. 2,25 anlegen mußten, in der gleichen Güte, wenn auch in geringerer Menge.  
 Für einen Fünftel können Sie jetzt Kukirol! Sie nehmen heute abend ein heißes Kukirol-Fußbad, trocknen die Füße gut ab und reiben sie gut mit Kukirol-Creme ein. Morgen früh legen Sie dann das Kukirol-Pflaster auf. Sie werden sich Ihre armen, überlasteten Füße über die Wohltat freuen. Keine Fußschmerzen mehr, kein Brennen, Jucken und Schwellen der Füße. Klübe Füße werden frisch, Anschwellungen geben zurück, der lästige Schweißgeruch verschwindet, Ballenschmerzen hören auf zu quälen, Wund- und Blasenläsionen werden verheiligt, die Haut wird glatt und geschmeidig, und Hühneraugen und Hornhaut verschwinden mit Stumpf und Stiel, wenn Sie eine richtige Kukirol-Fußkur machen. Beginnen Sie mit der Kukirol-Fußkur jetzt! Befolgen Sie sich die neue Kukirol-Klempreis-Pflanzung bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Wenn Sie heute beginnen, werden Sie morgen schon besser laufen können. Die Original-Pflanzungen für 75 Pf sind in allen größeren Apotheken und Drogerien vorrätig.  
**Kukirol-Fabrik, Berlin-Sichterfelde**

**Hermann Fuchs**  
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN - Biedersteig

Mannheims Fachgeschäft für Kleiderstoffe, Weißwaren, fertige Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren etc.

**Dirndl-Zellir und Crepé**  
in schönen Karos, echt-farbig. Mtr. -.68, -.52

**Trachten-Kretonne**  
farbenfreudige Muster, solide Grundware Mtr. -.95 -.78

**Beiderwand**  
moderne Streifen, echt-farbig Mtr. -.68, -.56

**Deutsch-Musseline**  
schwarz und blaugrünlich, schöne Muster, für Frauenkleider Mtr. 1.20 -.82

**Bouclé-Leinen-Imitat.**  
für flotte Sportkleider Mtr. 1.28, 1.10

**Matt-Crêpe-Streifen**  
für sportliche Kleider ca. 95 cm breit Mtr. 3.10, 2.50

**Pique**, das modische Gewebe in aparten Mustern für Blusen und Kleider, ca. 95 cm br. Mtr. 3.75, 3.35

**Matt-Crêpe-Druck**  
reizend, blumenmuster für duftige Sommerkleider ca. 95 br. Mtr. 2.90, 2.35

Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hofmeister, D 7, 18

**21. April - Mittwoch - 20 Uhr**  
Wegen großer L. d. Musicals-Rosen-Kartennachfrage verlegt (art. nicht Harmonie)

Die berühmte Schriftstellerin **Alja Rachmanowa**  
liest aus ihren Werken: „Ehen im roten Sturm“, „Studenten, Liebe, Tschecha u. Tod“, „Fabrik des neuen Menschen“ uam.

**Bisher in allen Städten ausverkauft!**  
Die für Harmonie gelösten Karten gelten im Museum!

Karten RM 1,- bis 2.50 bei Heckel O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Musikh. Planken O 7, 13, den Buchhandlungen Dr. Tillmann, P 7, 13, Bender, O 5, 14, Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9, Hermann, B 1, 2, Wohlgenuth, R 1, 9-11, Bernhardsbuchhandlung und an der Abendkasse

**GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf**  
MAI-OKTOBER 1937

Die Reise zur Ausstellung -  
Reise an den Rhein!




Alle Auskünfte, auch über Fahrpreismäßigungen, durch jedes Reisebüro

Statt Karten!

**Karl Seitz**  
**Getreude Seitz**  
geb. Seeger  
Vermählte

Mannheim, den 17. April 1937 U 5, 26

**Der Weg zum Glück**  
**KLASSEN-LOTTERIE**  
Zieh. 23./24. April  
343.000 Gew. i. 5 Kl. über  
**62 Millionen**  
HAUPT-GEW. je 2 x RM  
**1 Million**  
**500.000**  
**300.000**  
**200.000**  
**100.000**

PREIS 1/8 1/4 1/2 1/1 DOPPL.  
P-Kl. 3.- 6.- 12.- 24.- 48.-  
Porto u. Liste p. Kl. 30.-

**Stürmer**  
MANNHEIM 0-7-11  
POSTSCH.-KT. 250 Krh.  
Verkaufsstellen für  
Neckarau, Joh. Schwitzgebel,  
Katharinenstraße 27  
Ladenburg, Fr. Grab, Hauptstr. 34  
Schröheim, Jak. Scholl, Friseur

Für die Mai-Rennen  
die elegante  
**Maßkleidung**

Nach **Massarbeiten** lassen

Das Damenschneider-Handwerk

**Th. Hell-Schoedel**  
Damen-Maßschneiderin - Elisabethstraße 5 - Fernruf 428 51

**Kostüme - Mäntel - Kleider.**  
In allen Preislagen

**Hut-Sänger**  
T 3, 8 am Hallenbad

**Damen-Hüte** in großer Auswahl

Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Fassonieren und Färben von Damen- und Herren-Hüten

**HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof**  
Führender Moninger-Spezialausschank am Platze  
In schönster Lage am Bismarckplatz, dem Endpunkt der O. E. G.  
Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

**MÖBEL u. TEPPICHE**  
auf 24 Monatsraten  
**Möbel-Groten**  
Musterlager, Ludwigshafen a. Rh.  
Oggersheimer Straße 22, Schiltenheim

**FILIA**  
Das neue Modell  
RM 119.50  
Zu besichtigen im  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Zurück  
**Frau Fr. Häffner-Gräf**  
staatl. gepr. Dentistin  
jetzt Goethestraße 18 - Tennisplatz  
Neue Rufnummer 436 51  
14669K/A76 9167

**Der Winzerverein e. G. m. u. H. UNGSTEIN a. d. Weinstraße**  
versteigert am  
**Mittwoch, den 21. April 1937, 13 Uhr**  
**ca. 35000 Liter**  
**1936er Ungsteiner Weißweine**  
aus den besten Lagen  
Probe am 8. April 1937 u. am Versteigerungstag. - Listen zu Diensten

Zurück!  
**Dr. Schmitt**  
Frauenarzt  
Friedrichsplatz 5 Ruf 441 10

Von der  
**Singer-Nähmaschine**  
bin ich ganz begeistert!  
**Wilh. Forthuber, Speyer.**  
Beratung, Sie treffen durch mich. (14 873 R)

**Eine Auswahl**

mal so ganz anders - bewußt zusammengestellt für Ihr Heim - die Gardinen, Teppiche, Bettumrandungen, Läufer u. Dekorationsstoffe - Diese besondere Auswahl hat den Namen:

**KK**

**Kehrbaum und Kutsch**  
MANNHEIM - KUNSTSTRASSE - O 2-8 - bekannt gemacht.

Verzogen von K 1, 5 b nach P 2, 4-5 (Domschenke)

**R. Müller**  
Damenschneiderin

**Fuld's Bier- und Weinstube**  
am frühlingsgrünen Bismarckplatz  
Lehrer Bier und unter Naturweinen 2 Schläger; 1936er Haardter Bürgergarten 304 1936er Herzheimer Riesling 404  
Jeden Samstag Verlängerung!

**Hotel Pfälzer Hof**  
Weinheim  
**Großes Blütenfest**  
Sonntag, den 18. April 1937 ab nachmittags 4 Uhr

**Badischer Hof, Neckarhausen**  
Sonntag, 18. April, 20 Uhr  
**öffentlicher TANZ**  
wozu freundlichst einlädt  
**Wilhelm Ruhl.**  
Gute Verbindung mit der O. E. G.

... Schon probiert?  
**Tee** Haushaltsmischung 125 Gramm... **1.10**  
**Rinderspacher**  
N 2, 7 Karsstr. - O 7, 4 Heidelbergstr.

**National-Theater Mannheim**  
Sonntag, den 18. April 1937:  
Vorstellung Nr. 274 Radem.-Vorstellung  
N 20 „Kraft durch Freude“ Neuss.  
**Die Bohème**  
Szenen aus G. Burgers „Die Bohème“ in vier Bildern von G. Bizet und L. Hérold. Text nach Ludw. Hartmann. Musik von G. Bizet.  
Anfang 14 Uhr. Ende nach 16.15 Uhr

Sonntag, den 18. April 1937:  
Vorstellung Nr. 275 Wiege G. Nr. 2  
I. Sondermiets G. Nr. 11  
**Eugen Onegin**  
Lustige Szenen in 3 Akten (7 Bildern). Text nach Puškin. Musik von Peter I. Tschaikowski.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr

**Neues Theater Mannheim**  
Sonntag, den 18. April 1937:  
Vorstellung Nr. 68  
**Der Staub der schönen Selene**  
Schwank in 3 Akte von Terzi Jovanovic und Carl Walden  
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr

**Kaufschreiber:**  
**Dr. Wilhelm Rattermann.**

Stellvertreter: Karl W. Hagenauer, - Chef vom Dienst; Detmund Wöll, - Verantwortlich für Innenpolitik; Detmund Wöll, für Außenpolitik; Dr. Wilhelm Rattermann, für Betriebspolitik und Handel; Wilhelm Kugel, für Betriebspolitik; Friedrich Karl Haas, für Kulturpolitik; Pauline und Helene; Dr. Wilhelm Rattermann, für den Heimatschutz; Fritz Haas, für Verlagswesen; Karl W. Hagenauer, für Sport; Julius H. G.; Gestaltung der H.-Ausgabe; Wilhelm Kugel, für die Bilder; die Redaktionsleiter, sämtlich in Mannheim.

Gesundheitsrat: Dr. Johann v. Reers, Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15a. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schmidt, Mannheim  
Druck und Verlag: Sachsenfreibanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Str. 354 21

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Schmidt, Mannheim  
Zur Zeit in Verdachtsstr. 8 für Gesamtauflage (einschl. Rheinheimer und Schwesinger Ausgabe) alljährlich

Gesamt D.M. Monat März 1937 über 50 000  
davon:  
Mannheimer Ausgabe über . . . 39 900  
Schwesinger Ausgabe über . . . 6 600  
Rheinheimer Ausgabe über . . . 3 500